



40

TAGE DES GEBETS

2025

6. JANUAR - 20. FEBRUAR

 **TeachBeyond**

IN SEINEM NAMEN ZU ALLE NATIONEN

(Lukas 24,47)

Während wir uns den 40 Tagen des Gebets 2025 nähern, werden wir uns auf das Gebet „**In seinem Namen zu allen Völkern (Lukas 24,47)**“ konzentrieren und dabei Lukas 24 und die Apostelgeschichte verwenden. Wir werden die Worte verwenden, die Gott uns in seinem Wort gegeben hat, um unsere Gespräche mit ihm zu vertiefen. Wir wollen das Gebet weiterhin als Grundlage für die Art und Weise, wie TeachBeyond seine Mission erfüllt, etablieren. Als TeachBeyond wollen wir Gebetsgemeinschaften für alle Mitglieder fördern.

Gottes Wort ist so reich und voll und bietet uns wunderbare Möglichkeiten, unser Leben mit seinen Gedanken und Wegen zu durchdringen. An jedem Wochentag werden wir uns auf einen Abschnitt aus Lukas 24 oder der Apostelgeschichte konzentrieren. An den Samstagen werden wir Geschichten über erhörte Gebete des Glaubens in seinem Namen an alle Nationen weitergeben. Sonntags ermutigen wir alle, in Gemeinschaft zu beten und Gottesdienst zu feiern, wo immer Sie sind.

Wie man sich am Gebet beteiligen kann

Nutzen Sie 40 Tage des Gebets 2025, um Ihr Gebetsleben, die Art und Weise, wie Sie auf Gott hören und die Zeit, die Sie in seinem Wort verbringen, zu vertiefen. Laden Sie einen Freund oder eine Freundin ein, sich Ihnen anzuschließen und bilden Sie eine gemeinsame Chatgruppe, oder sprechen Sie einfach auf dem Weg zur Schule darüber! Laden Sie Familienmitglieder ein, sich Ihnen anzuschließen und machen Sie dies zu einem Teil Ihres gemeinsamen Tages, am Esstisch, bei einem Videoanruf oder vor dem Schlafengehen. Laden Sie Kollegen aus dem Missionsfeld ein, gemeinsam mit Ihnen zu beten und den Leitfaden zu verwenden. Lesen Sie die Abschnitte in den nächsten 40 Tagen mit Freunden oder in Ihrer Klasse. Lassen Sie 40 Tage des Gebets 2025 in Ihre Teamsitzungen einfließen, nutzen Sie es für Mitarbeiterandachten, teilen Sie es mit Ihrer entsendenden Gemeinde. Schaffen oder verbessern Sie zu Beginn dieses Jahres eine Gebetsgewohnheit!

Sie sind nicht nur zu einer 40-tägigen organisatorischen Erfahrung eingeladen, sondern zu einer innigen Gemeinschaft mit dem Gott des Universums, Ihrem Schöpfer, Erlöser und himmlischen Vater, dessen Herz für die Nationen schlägt.

Lasst uns gemeinsam beten, gemeinsam wachsen, gemeinsam Geschichten erzählen und Gott die Ehre geben für die Verwandlung, die er mit uns vorhat.



David Durance
Präsident



Brian Delamont
Leitender Vizepräsident



Mark Giebink
*Direktor Globale
Mitglieder Pflege*

Anmerkung des Übersetzers:

Alle Bibelverse stammen aus der deutschen Bibelübersetzung HFA.

Die Gebete zu Beginn eines jeden Tages stammen aus dem Book of Common Prayer oder BCP (englische Version 2019). Das BCP wird von der Anglikanischen Kirche (auch bekannt als die Kirche von England) herausgegeben und genehmigt.

Leider gibt es keine Übersetzung des BCP 2019, daher hat unser Übersetzungsteam sein Bestes getan, um eine getreue Übersetzung des BCP 2019 wiederzugeben, anstatt die Gebete durch ein Gebet aus einem älteren, von der anglikanischen Kirche genehmigten deutschen BCP zu ersetzen. Es ist zu beachten, dass die Gebete, die Sie hier sehen, Übersetzungen der BCP 2019 sind und nicht von der anglikanischen Kirche genehmigt wurden. Ein „Collect“ ist eine bestimmte Art von Gebet in der anglikanischen Kirche.

MONTAG, 6. JANUAR



*„Allmächtiger Gott, dir stehen alle Herzen offen, alle Wünsche sind bekannt und vor dir sind keine Geheimnisse verborgen: Reinige die Gedanken unseres Herzens durch die Eingebung deines Heiligen Geistes, damit wir dich vollkommen lieben und deinen heiligen Namen würdig verherrlichen können, durch Christus, unseren Herrn.
Amen“*

SAMMLUNG FÜR DIE REINHEIT, AG 124

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Hören Sie in Ruhe auf die persönliche Botschaft Gottes an Sie. Wenn keine Botschaft kommt, freuen Sie sich über seine Liebe zu Ihnen und seine Kenntnis Ihres Herzens.

Heilige Schrift

Ganz früh am Sonntagmorgen, dem ersten Tag der neuen Woche, nahmen die Frauen die wohlriechenden Öle mit, die sie zubereitet hatten, und gingen zum Grab. Dort angekommen sahen sie, dass der Stein, mit dem man es verschlossen hatte, zur Seite gerollt war. Als sie die Grabkammer betraten, fanden sie den Leichnam von Jesus, dem Herrn, nicht. Verwundert überlegten sie, was das alles zu bedeuten hatte. Plötzlich traten zwei Männer in glänzend weißen Kleidern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und wagten nicht, die beiden anzusehen. „Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten?, fragten die Männer. Er ist nicht mehr hier. Er ist auferstanden! Denkt doch daran, was er euch damals in Galiläa gesagt hat: „Der Menschensohn muss den gottlosen Menschen ausgeliefert werden. Sie werden ihn kreuzigen, aber am dritten Tag wird er von den Toten auferstehen.“ Da erinnerten sich die Frauen an diese Worte von Jesus.

Lukas 24,1-8

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Achten Sie darauf, was Ihnen auffällt. Schreiben Sie es auf.

Welches Bild von Jesus kommt Ihnen in den Sinn? Denken Sie darüber nach.

DAS BLATT HAT SICH GEWENDET

Die Auferstehung Christi ist nicht die Erinnerung an eine historische Tatsache, sie ist die Realität einer Gegenwart. Sie ist kein kaltes Protokoll theologischer Überlegungen, sondern eine Kraft, die im Leben des Christen wirkt.

Es ist die Anerkennung dieser Wahrheit, die den Unterschied zwischen einem gleichgültigen Gläubigen und einem engagierten Jünger ausmacht. Es wäre gesund, jeden Tag so zu beginnen, wie wir es an jenem Sonntag taten und als geistliche Disziplin zu uns selbst zu sagen: „Er ist nicht im Grab, Er ist auferstanden.“

Dieses kostbare Bewusstsein hat die Kraft, allem, was wir berühren, Leben einzuhauchen. Die Auferstehung hat das Spiel verändert! Alles ist für uns. Alles in uns strotzt vor Leben.

Durch sie können wir sterben lassen, was sterben muss: eingefahrene Gewohnheiten, müde Ideen, die Vergangenheit und Gewissheiten, die zu Staub geworden sind. Auch wenn wir zerbrochen sind, haben wir den Mut zu verkünden: Gottes Leben wird siegen.

Ich erinnere mich, als wäre es heute, als ich desillusioniert war, weil meine Pläne zu Staub zerfallen waren, sagte ein befreundeter Lehrer zu mir: „Fabiano, glaubst du, dass die Pläne Gottes so zerbrechlich sind?“ Seine Antwort machte mir das Leben nicht leichter, aber sie erwies sich als wahr. Das Leben hatte gesiegt.

Eine weitere wertvolle Erkenntnis aus dem, was in jenem Grab geschah, ist, dass wir nie allein sind. Das ist die größte Belohnung für Gottes Kinder, die hier beginnt. Wenn ich meinem Herzen erlaube, still, aufmerksam und gelehrig zu sein, werde ich seine Anweisungen empfangen und seine Gegenwart genießen können.

Fabiano Bohi Goulart, Mitgliederbetreuung Lateinamerika, Brasil

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Allmächtiger Gott, was ist heute deine Einladung an mich?

DIENSTAG, 7. JANUAR



„O Gott, du Urheber des Friedens und Liebhaber der Eintracht, dich zu kennen ist ewiges Leben, und dir zu dienen ist vollkommene Freiheit: Verteidige uns, deine demütigen Diener, in allen Angriffen unserer Feinde, damit wir im Vertrauen auf deinen Schutz die Macht der Widersacher nicht fürchten müssen, durch die Macht Jesu Christi, unseres Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DEN FRIEDEN, AG 23

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Halten Sie das Wort oder den Satz fest, der Ihnen in dem Gebet besonders aufgefallen ist. Hören Sie auf die Botschaft Gottes.

Heilige Schrift

Dabei hatten wir gehofft, dass er der von Gott versprochene Retter ist, der Israel befreit.

Lukas 24,21a (Lesen Sie Lukas 24,13–24)

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Achten Sie darauf, was Ihnen auffällt. Schreiben Sie es auf.

Was inspiriert Sie dazu, Gott besser kennenzulernen?

WIR HATTEN GEHOFFT

Tiefgreifende Enttäuschung - wir kennen sie. Wenn wir hören: „Die Behandlung schlägt nicht an“ oder „Ich will nicht mehr in dieser Ehe leben“. Wenn unsere Kinder uns oder die Überzeugungen und Werte, die uns wichtig sind, ablehnen. Wenn unsere Gebete scheinbar unbeantwortet oder sogar ungehört bleiben.

Diejenigen, die Jesus folgten, als er auf der Erde war, hatten ihre ganze Hoffnung auf den gesetzt, der er zu sein behauptete - der Sohn Gottes, der Messias. *Das war keine Hoffnung, die man sich wünscht, bevor man die Geburtstagskerzen ausbläst.* Vielmehr war es ein „*Ich bin voll dabei!*“. *Ich folge dir überall hin, egal was passiert.* Und jetzt... Er war tot, durch die Hand derer, die er retten wollte. Ihm zu folgen hatte zum Kreuz geführt, eine Sackgasse - zum Tod. Es machte keinen Sinn.

Zwei Jünger machten einen Spaziergang - um wegzukommen, um etwas zu tun, erschöpft, aber unruhig in ihrem Schmerz. Mit ihren Worten versuchten sie immer noch, das Geschehene zu verstehen, indem sie die Ereignisse der letzten drei Tage Revue passieren ließen.

Ich weiß aus meinem Leben, dass Gott sich oft nicht so verhält, wie ich denke, dass er es tun sollte. Seine Wege ergeben für mich keinen Sinn und stimmen nicht mit meinen Wünschen überein. Er führt mich durch dunkle Orte zum Kreuz. Und es scheint, als hätte er mich verlassen.

Und in unsere Verwirrung, in unseren Schmerz hinein kommt Jesus. Er ist Leben. Und er hat uns nicht im Stich gelassen.

Mark Giebink, Globaler Direktor für Mitglieder Pflege, USA

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Lieber Herr, wozu lädst du mich ein, heute darüber nachzudenken und es zu tun?

MITTWOCH, 8. JANUAR



*„O Gott des Friedens, der du uns gelehrt hast, dass wir in der Umkehr und in der Ruhe gerettet werden, in der Stille und in der Zuversicht unsere Stärke sein wird: Wir bitten dich, führe uns durch die Kraft deines Geistes in deine Gegenwart, wo wir still werden und erkennen, dass du Gott bist, durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen“*

EIN GEBET FÜR RUHIGES VERTRAUEN, AG 78

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Sprechen Sie mit Gott über Ihre Erfahrungen in der Stille und im Schweigen. Hören Sie auf seine Ermutigung.

Heilige Schrift

Darauf sagte Jesus zu ihnen: »Wie wenig versteht ihr doch! Warum fällt es euch nur so schwer, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben? Musste der von Gott erwählte Retter nicht all dies erleiden, bevor ihn Gott zum höchsten Herrn einsetzte?“ Dann erklärte ihnen Jesus, was durch die ganze Schrift hindurch über ihn gesagt wird – von den Büchern Mose angefangen bis zu den Propheten. Inzwischen waren sie kurz vor Emmaus, und Jesus tat so, als wolle er weitergehen. Deshalb drängten ihn die Jünger: »Bleib doch über Nacht bei uns! Es ist spät und wird schon dunkel.« So ging er mit ihnen ins Haus. Als Jesus sich mit ihnen zum Essen niedergelassen hatte, nahm er das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es ihnen. Da wurden ihnen die Augen geöffnet: Es war Jesus. Doch im selben Moment verschwand er, und sie konnten ihn nicht mehr sehen. Sie sagten zueinander: „Hat es uns nicht tief berührt, als er unterwegs mit uns sprach und uns die Heilige Schrift erklärte?“

Lukas 24,25-32

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Was weckt Ihre Aufmerksamkeit? Schreiben Sie es auf.

Wie können Sie diese Wahrheit in Ihre Gebete integrieren?

EINE ERFAHRUNG DER VERWUNDERUNG

Zwei Männer fahren auf einer staubigen Straße. Sie treffen auf einen dritten Mann, der mit ihnen geht. Sie erkennen ihn nicht, obwohl er jemand ist, den sie lieben. Der Mann hört ihnen zu, während sie ihre Traurigkeit und Verwirrung über die jüngsten Ereignisse mitteilen. Der fremde Mann weist sie sanft zurecht, weil sie den Worten der Propheten keinen Glauben schenken und überrascht sie mit einer sinnvollen Erklärung ihres heiligen Textes. Als er den Anschein macht, seine Reise fortzusetzen zu wollen, laden sie ihn ein, zu bleiben und gemeinsam zu essen. Als dieser Mann das Brot nimmt, es segnet, bricht und ihnen gibt, gehen ihnen endlich die Augen auf, und sie erkennen ihren geliebten Rabbi, der augenblicklich verschwindet. Die Männer bekennen verwundert: „Brannten nicht unsere Herzen in uns, als er auf dem Weg zu uns sprach?“ (Lukas 24,32).

Ich lade Sie ein, Lukas 24,25–32 voller Verwunderung zu lesen. Stellen Sie Fragen an den Text, halten Sie in der Stille inne, ohne Antworten zu verlangen und lassen Sie den Herrn sich, an Ihrer Neugierde an ihm, erfreuen. Auf diese Weise bieten wir dem Herrn die Möglichkeit, unser Leben durch sein Wort zu berühren.

Fragen der Verwunderung können sein:

- Ich frage mich, wann habe ich bemerkt, dass Jesus mit mir geht?
- Ich frage mich, wie es wohl wäre, Jesus die Heilige Schrift erklären zu hören?
- Ich frage mich, warum die Jünger Jesus erst nach einem Akt der Gastfreundschaft erkannt haben?
- Ich frage mich, wann war ich mir der Gegenwart Jesu bei mir nicht bewusst?
- Ich frage mich, ob ich Momente erlebt habe, in denen mein Herz in mir brennt, weil Jesus in der Nähe ist?

*Tessa Tubbs, Geistliche Begleitung und Gestaltung,
Kordinatorin Globale Mitglieder Pflege, USA*

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Gott, mein Vater, was möchtest Du, dass ich heute an Deinem Wirken in meinem Leben oder im Leben der anderen bemerke?

DONNERSTAG, 9. JANUAR



„Himmlicher Vater, in dir leben und bewegen wir uns und haben unser Dasein: Wir bitten dich demütig, dass du uns durch deinen Heiligen Geist leitest und regierst, damit wir in allen Sorgen und Beschäftigungen unseres Lebens dich nicht vergessen, sondern daran denken, dass wir immer vor deinem Angesicht wandeln, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR FÜHRUNG, AG 23

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Was bemerken Sie passiert in Ihnen als Reaktion gegenüber Gott?

Heilige Schrift

Nun erklärte er ihnen die Worte der Heiligen Schrift. Er sagte: „Es steht doch dort geschrieben: Der von Gott erwählte Retter muss leiden und sterben, und er wird am dritten Tag von den Toten auferstehen. Allen Völkern wird in seinem Auftrag verkündet: Gott vergibt jedem die Schuld, der zu ihm umkehrt.

Das soll zuerst in Jerusalem geschehen. Ihr selbst habt miterlebt, dass Gottes Zusagen in Erfüllung gegangen sind. Ihr seid meine Zeugen. Ich werde den Heiligen Geist zu euch herab senden, den mein Vater euch versprochen hat. Bleibt hier in Jerusalem, bis ihr diese Kraft von oben empfangen habt!“

Lukas 24,45-49

Lesen Sie die Schriftstelle noch einmal langsam. Welches Wort oder welcher Satz sticht für Sie heraus? Schreiben Sie es auf.

Was sagt Ihnen das über das Beten für andere?

DAS VERSPRECHEN DES VATERS

Wenn wir die Darstellung der Jünger in den Evangelien lesen, fällt auf, wie fehlerhaft sie in ihrem Charakter und ihren Beziehungen waren. Sie alle ließen Jesus in der Stunde seiner größten Not im Stich und Petrus verleugnete ihn sogar dreimal öffentlich, obwohl sie alle geschworen hatten, notfalls mit ihm zu sterben.

Nach seiner Auferstehung züchtigt Jesus sie nicht für ihre Untreue. Stattdessen verspricht er ihnen etwas, das sie für immer in Menschen verwandeln wird, die die Welt auf den Kopf stellen werden (Lukas 24,49; siehe auch Apostelgeschichte 17,6). Man kann fast das Unausgesprochene des Befehls lesen, in der Stadt zu bleiben, bis sie den Heiligen Geist empfangen hatten: Geht nicht auf eigene Faust los, sonst werden Sie auf die Nase fallen. Nochmals.

Wir haben die Kraft des Heiligen Geistes nicht weniger nötig als die Jünger. Der Heilige Geist ist es, der wahre Veränderung bringt, der uns in das Ebenbild Christi verwandelt. Es ist auch der Heilige Geist, der uns für den Dienst der Verkündigung, der Botschaft der Umkehr zur Vergebung der Sünden, befähigt (Lukas 24,47). Dafür brauchen wir übernatürliche Kraft, denn die Botschaft stößt auf übernatürlichen Widerstand.

Die Verheißung des Heiligen Geistes gilt für alle Gläubigen. Dies ist keine einmalige Sache, sondern wir sind aufgerufen, ständig mit dem Geist erfüllt zu sein (Epheser 5,18). Lasst uns danach trachten, heute und jeden Tag, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein (Lukas 11,13).

John Fraser, Teamleiter Ungarn

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Jesus, was kann ich tun, um mich in meiner Herzeshaltung heute auf Dich zuzubewegen?

FREITAG, 10. JANUAR



„Herr Jesus Christus, durch deinen Tod hast du dem Tod den Stachel genommen: Gib uns, deinen Dienern, dass wir im Glauben dem Weg folgen, den du uns gewiesen hast, damit wir endlich friedlich in dir einschlafen und nach deinem Ebenbild aufwachen können, um deiner sanften Barmherzigkeit willen. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DEN Glauben, AG 50

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Was hören Sie Gott zu Ihnen sagen? Empfangen Sie seine Liebe.

Heilige Schrift

Verehrter Theophilus! In meinem ersten Bericht habe ich von allem geschrieben, was Jesus getan und gelehrt hat, und zwar von Anfang an bis zu seiner Rückkehr zu Gott. Bevor aber Jesus in den Himmel aufgenommen wurde, sprach er noch mit den Männern, die er als seine Apostel berufen hatte. Geleitet vom Heiligen Geist gab er ihnen Anweisungen für die Zukunft. Diesen Männern hat er sich auch nach seinem Leiden und Sterben gezeigt und ihnen zahlreiche Beweise dafür gegeben, dass er tatsächlich auferstanden ist. Während vierzig Tagen sahen sie ihn immer wieder, und er redete mit ihnen über Gottes Reich. Als sie an einem dieser Tage miteinander aßen, wies Jesus seine Jünger an: „Verlasst Jerusalem nicht! Bleibt so lange hier, bis in Erfüllung gegangen ist, was euch der Vater durch mich versprochen hat. Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber werdet mit dem Heiligen Geist getauft werden, und das schon bald.“

Aber ihr werdet den Heiligen Geist empfangen und durch seine Kraft meine Zeugen sein in Jerusalem und ganz Judäa, in Samarien und überall auf der Erde.

Apostelgeschichte 1,1-5; 8

Lesen Sie die Schriftstelle noch einmal langsam. Fragen Sie Gott, was er Ihnen zeigen will. Schreiben Sie es auf.

Was bedeutet das für Ihr Verhalten gegenüber anderen?

BEFÄHIGT, ZEUGNIS ABZULEGEN

Würde Ihnen schon mal eine schwierige Aufgabe gestellt, die Sie ohne Hilfe nicht bewältigen können? Bevor Jesus in den Himmel auffuhr, gab er seinen Jüngern eine gewaltige Aufgabe: „... ihr sollt meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde“ (Apostelgeschichte 1,8b). Aber bei einer so großen Aufgabe wartet eine noch größere Verheißung auf sie: „... und ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist“ (Apostelgeschichten 1,8a). Doch bevor sie diese Verheißung erhielten, gab Jesus ihnen drei wichtige Gebote.

Zunächst sollten sie auf den verheißenen Heiligen Geist *warten*. Nachdem sie im Obergemach, wo sie alle versammelt waren, im Gebet gewartet hatten, wurden die Jünger, einschließlich seiner Mutter Maria, am Pfingsttag „mit Kraft aus der Höhe ausgestattet“ (Lukas 24,49; Apostelgeschichte 2,2-4).

Zweitens: Sie sollten die Kraft des Heiligen Geistes *empfangen*. Im griechischen Original heißt es nicht, etwas passiv zu empfangen, sondern etwas *zu erlangen, zu nehmen oder in die Hand zu nehmen*. Die Jünger warteten nicht nur untätig im Obergemach, sondern sie waren ständig im Gebet und warteten darauf, dass sie das Verheißene *ergreifen konnten*.

Drittens sollten sie vor allen Völkern *Zeugnis ablegen*. Das Griechische Wort, das hier verwendet wird, ist *martus*, jemand, der bezeugt, was er gesehen oder gehört hat, aber es ist auch der Ursprung unseres deutschen Wortes für *Märtyrer*. Gott hat seine Jünger dazu befähigt, treue Zeugen zu sein, selbst als sie auf heftigen Widerstand stießen und er befähigt uns auch heute, den Missionsbefehl zu erfüllen (Matthäus 28,18-20).

Wir alle sind dazu berufen, ein befähigter Zeuge für Jesus zu sein und wir können das nicht selbst tun. Wir müssen darauf warten, dass der Heilige Geist uns führt, stärkt und uns Weisheit schenkt, um die Völker in sein Reich zu führen.

*Rio Handley, Stellvertretender Regionaldirektor,
Ostasien und Ozeanien, Perth, Westaustralien*

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Herr Jesus, wie kann ich mich den ganzen Tag über an Deine Gegenwart erinnern?



SAMSTAG, 11. JANUAR

„Allmächtiger Gott, der du nach der Erschaffung der Welt von allen deinen Werken geruht hast und allen deinen Geschöpfen einen Ruhetag geheiligt hast: Gib, dass wir, indem wir alle irdischen Sorgen ablegen, für den Dienst in deinem Heiligtum angemessen vorbereitet werden und dass unsere Ruhe hier auf Erden eine Vorbereitung auf die ewige Ruhe ist, die deinem Volk im Himmel verheißen ist, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DIE SABBATRUHE, AG 24

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Wie könnte Gott Sie an diesem kommenden Sabbat zur Ruhe einladen?

Lesen Sie nun die Geschichte von Gottes Wirken.

DIE STUNDE, DIE DIE WELT VERÄNDERT

Als Gymnasium-Schülerin war ich mit Jesus unterwegs und hielt mich aus Schwierigkeiten heraus. Sie wissen schon, keine der „großen Sünden“ begehen. Damals kam der Evangelist Dick Eastman in unsere Kirche und sprach über das Gebet. Er sprach nicht nur über das Gebet, sondern forderte uns auf, „eine Stunde am Tag zu beten“. Meine unausgesprochene Antwort war so etwas wie: „Moment mal, Herr Prediger, das klingt, als hätten Sie gesagt, *eine Stunde pro Tag!* Meine 5-10 Minuten könnten wahrscheinlich um 50% erhöht werden, wenn wir Glück haben. Aber eine Stunde am Tag? Das ist doch wohl ein Witz!“

Tatsächlich war es das nicht. Er lehrte, dass das Gebet mehr ist als die Bitte an Gott, das Essen zu segnen und alle zu bewahren, es geht um *Beziehung* und *Kommunikation* und Es gibt viele Komponenten. Er hat diese aufgelistet: *Lobpreis, Warten, Bekenntnis, Beten aus der Heiligen Schrift, Beobachten, Fürbitte, Bitten, Danken, Singen, Meditieren und Zuhören*. Ich wurde überführt und herausgefordert und ich nahm den Mut zusammen, die Herausforderung anzunehmen, eine Stunde am Tag zu beten (tief durchatmen).

Diese Entscheidung war lebensverändernd! Es dauerte nicht lange, bis ich mich verpflichtete, ihm im Vollzeitlichen-Dienst zu dienen. Kurz darauf brannte die Last, diejenigen zu erreichen, die die Gute Nachricht noch nie gehört hatten, in meinem Herzen und ich wusste, dass ich berufen war, im Ausland zu dienen.

Die Disziplin, täglich eine Stunde zu beten, ist nicht einfach, und ich erreiche dieses Ziel meist nicht. Aber der Vater wartet geduldig darauf, uns dort zu treffen. Er will zu uns sprechen und seinen Geist in uns und durch uns ausgießen, wenn wir nur bereit sind, zu ihm zu kommen.

JA, LinGo Online Koordinator, West Asien

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Vater Gott, wie willst Du diese Geschichte nutzen, um in mir zu wirken? Wie benutzt Gott diese Geschichte, um in Ihnen zu wirken?

MONTAG, 13. JANUAR



*„Allmächtiger Gott, dir stehen alle Herzen offen, alle Wünsche sind bekannt und vor dir sind keine Geheimnisse verborgen: Reinige die Gedanken unseres Herzens durch die Eingebung deines Heiligen Geistes, damit wir dich vollkommen lieben und deinen heiligen Namen würdig verherrlichen können, durch Christus, unseren Herrn.
Amen“*

SAMMLUNG FÜR DIE REINHEIT, AG 124

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Hören Sie in Ruhe auf die persönliche Botschaft Gottes an Sie. Wenn keine Botschaft kommt, freuen Sie sich über seine Liebe zu Ihnen und seine Kenntnis Ihres Herzens.

Heilige Schrift

Nachdem er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen in den Himmel emporgehoben. Eine Wolke verhüllte ihn, und sie sahen ihn nicht mehr. Noch während sie wie gebannt zum Himmel schauten und Jesus nachblickten, standen auf einmal zwei weiß gekleidete Männer bei ihnen. „Ihr Galiläer“, sprachen sie die Jünger an, „was steht ihr hier und starrt nach oben? Gott hat Jesus aus eurer Mitte zu sich in den Himmel genommen; aber eines Tages wird er genauso zurückkehren, wie ihr ihn gerade habt gehen sehen.“

Apostelgeschichte 1,9-11

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Achten Sie darauf, was Ihnen auffällt. Schreiben Sie es auf.

Welches Bild von Jesus kommt Ihnen in den Sinn? Denken Sie darüber nach.

EIN LEBENDIGES VERSPRECHEN

Die Himmelfahrt Jesu markiert das Ende seines irdischen Wirkens und bringt ein wesentliches Versprechen mit sich: Jesus wird wiederkommen und zwar nicht auf eine nicht greifbare oder abstrakte Weise, sondern in der gleichen Weise, wie er beim Aufstieg gesehen wurde. Nachdem er 40 Tage lang über das Reich Gottes gelehrt hatte, wurde er vor den Augen seiner Anhänger in den Himmel aufgenommen – ein letztes Zeugnis dafür, dass sein Erlösungswerk vollständig und übernatürlich war.

In 1. Korinther 15 unterstreicht Paulus die Bedeutung der leiblichen, bezeugten Auferstehung Christi. Sie bürgt für die Wahrheit unseres Glaubens, bestätigt durch Zeugen, die später zu seiner Verteidigung den Märtyrertod auf sich genommen haben und bekräftigt den Grund für unsere Erwartung und Hoffnung auf den Erlöser. Dieses Versprechen bezieht sich nicht auf eine symbolische, sondern auf eine physische und sichtbare Rückkehr, die von allen und nicht nur von einigen bezeugt werden wird.

Die Gewissheit, dass Jesus wiederkommt, um die Lebenden und die Toten zu richten und sein Reich vollständig aufzurichten (Matthäus 24,30; Offenbarung 1,7), ist stark und würdig genug, um unser ganzes Leben und unsere Hoffnung zu prägen. Er wird wiederkommen! Deshalb lehrt uns Matthäus, wachsam zu bleiben, nach Heiligkeit zu streben und zielgerichtet zu leben (Matthäus 24,42), während wir, wie Paulus sagt, „die herrliche Erscheinung unseres großen Gottes und Erlösers“ erwarten (Titus 2,13). Wenn wir wissen, dass das Versprechen wahr ist, haben wir ein Ziel und unser Weg ist nicht vergeblich!

So gibt uns Christus Hoffnung, ein Ziel und einen Aufruf zum Handeln, um uns auf seine Gnade zu verlassen und das Evangelium zu verkünden, während wir auf seine glorreiche Rückkehr warten.

Ticiano Castoldi, Mitglied der Versammlung von TeachBeyond, Kurator für Geschichte und Kirchenverbindung, Brasilien.

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Allmächtiger Gott, was ist heute deine Einladung an mich?

DIENSTAG, 14. JANUAR



„O Gott, du Urheber des Friedens und Liebhaber der Eintracht, dich zu kennen ist ewiges Leben, und dir zu dienen ist vollkommene Freiheit: Verteidige uns, deine demütigen Diener, in allen Angriffen unserer Feinde, damit wir im Vertrauen auf deinen Schutz die Macht der Widersacher nicht fürchten müssen, durch die Macht Jesu Christi, unseres Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DEN FRIEDEN, AG 23

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Halten Sie das Wort oder den Satz fest, der Ihnen in dem Gebet besonders aufgefallen ist. Hören Sie auf die Botschaft Gottes.

Heilige Schrift

Zum Beginn des jüdischen Pfingstfestes waren alle, die zu Jesus gehörten, wieder beieinander. Plötzlich kam vom Himmel her ein Brausen wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich versammelt hatten. Zugleich sahen sie etwas wie züngelndes Feuer, das sich auf jedem Einzelnen von ihnen niederließ. So wurden sie alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in fremden Sprachen zu reden, jeder so, wie der Geist es ihm eingab. In Jerusalem hatten sich viele fromme Juden aus aller Welt niedergelassen. Als sie das Brausen hörten, liefen sie von allen Seiten herbei. Fassungslos hörte jeder die Jünger in seiner eigenen Sprache reden. „Wie ist das möglich?“, riefen sie außer sich: „Alle diese Leute sind doch aus Galiläa und nun hören wir sie in unserer Muttersprache reden; ganz gleich ob wir Parther, Meder oder Elamiter sind. Andere von uns kommen aus Mesopotamien, Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, aus Phrygien, Pamphylien und aus Ägypten, aus der Gegend von Kyrene in Libyen und selbst aus Rom. Wir sind Juden oder Anhänger des jüdischen Glaubens, Kreter und Araber. Doch jeder von uns hört diese Menschen in seiner eigenen Sprache von Gottes großen Taten reden!“ Erstaunt und ratlos fragte einer den anderen: „Was soll das bedeuten?“

Apostelgeschichte 2,1-12

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Achten Sie darauf, was Ihnen auffällt. Schreiben Sie es auf.

Was inspiriert Sie dazu, Gott besser kennenzulernen?

DAS KOMMEN DES HEILIGEN GEISTES

Die Jünger Jesu warten gehorsam auf den lang erwarteten Geist. Er kommt mit einem heftigen Wind und feurigen Zungen. Die Wirkung ist sofort da: Sie sprechen in den Sprachen „aller Völker“ (Apostelgeschichte 2,5). Die Herrschaft des Satans wird auf fatale Weise unterbrochen: Das Reich Gottes ist gekommen!

Die Tatsache, dass Sie dies auf Portugiesisch, Spanisch, Deutsch, Französisch oder Englisch lesen, zeugt von dem Sprachenzeichen des Geistes. In Babel wurde die Einheit der Sprache gebrochen. An Pfingsten kündigte das große Zeichen, das durch die „Gabe der Sprachen“ gegeben wurde, die Wiederherstellung aller Dinge an (wie die Jünger in Apostelgeschichte 1,6 fragen und Petrus in Apostelgeschichte 3,21 verkündet).

Die *Apostelgeschichte* wird oft als die *Apostelgeschichte des Heiligen Geistes* bezeichnet, es ist der Geist Gottes selbst, der auferstandene, aufgestiegene und verherrlichte Herr der Schöpfung, der in uns wohnt und seine Wunder in und durch uns wirkt.

Wenn dieser Heilige Geist Gottes in uns ist, welche atemberaubende Kraft, wilde Freiheit, andächtige Ehrfurcht, erstaunliche Lebendigkeit, gesegnete Zuversicht, tiefe Demut, von Buße getragene Freude, unerschütterliche Autorität, unverminderte Liebe, unverfälschte Wahrheit, bedingungslose Barmherzigkeit, uneingeschränkte Vergebung, überfließende Gnade, unergründliches Mitgefühl, großzügige Güte und fruchtbarer Dienst liegen dann tief in unserem Herzen bereit, um die Welt zu verändern!

Wir, die wir im Geist leben, haben die größte Macht im Universum. Wir sind dazu berufen, aus dieser Quelle zu leben, dem lebendigen Wasser – dem Heiligen Geist – der in unser Innerstes fließt (Johannes 7,37-39).

Howard Dueck, Vizepräsident, Regionen, Kanada

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Lieber Herr, wozu lädst du mich ein, heute darüber nachzudenken und es zu tun?

MITTWOCH, 15. JANUAR



*„O Gott des Friedens, der du uns gelehrt hast, dass wir in der Umkehr und in der Ruhe gerettet werden, in der Stille und in der Zuversicht unsere Stärke sein wird: Wir bitten dich, führe uns durch die Kraft deines Geistes in deine Gegenwart, wo wir still werden und erkennen, dass du Gott bist, durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen“*

EIN GEBET FÜR RUHIGES VERTRAUEN, AG 78

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Sprechen Sie mit Gott über Ihre Erfahrungen in der Stille und im Schweigen. Hören Sie auf seine Ermutigung.

Heilige Schrift

Wer dann den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.

Apostelgeschichte 2,21

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Was weckt Ihre Aufmerksamkeit? Schreiben Sie es auf.

Wie können Sie diese Wahrheit in Ihre Gebete integrieren?

KEIN ANDERER NAME

Wenn ich Apostelgeschichte 2,21 lese, fällt mir vor allem Gottes Liebe und Fürsorge für sein ganzes Volk auf, unabhängig davon, in welcher Zeit wir leben und wie tief wir in Sünde stecken. Gott sorgt immer wieder dafür, dass die Menschen aus aussichtslosen Situationen herauskommen. Der Name, den der Vater seinem Sohn gegeben hat, ist auch der Name, der für unsere Rettung vorgesehen ist. Es ist ein Name mit Funktionalität und Bestimmung. In 2. Chronik 7,14 wird zum Beispiel ein Ort genannt, den Gott für sein Volk als Ort der Barmherzigkeit in Zeiten des Gerichts auserkoren hat.

„Gott hat keinen anderen Namen unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden müssen“ (Apostelgeschichte 4,12). Gottes Versorgung rettet uns nicht nur, sondern befähigt uns auch, die Gute Nachricht zu verbreiten. Jesus, der Träger dieses Namens, zitiert in Lukas 24,47 alte Schriften: „Es steht auch geschrieben, dass diese Botschaft in der Vollmacht seines Namens allen Völkern verkündet werden soll...“ *Gott hat uns einen sicheren Weg zum Erfolg in keinem anderen Namen als dem Namen Jesu Christi gegeben!* Ich betrachte dies als die Art und Weise, wie der Herr uns sagt, dass er uns in der Zeit der Not helfen will. Rufe seinen Namen an, und du wirst gerettet werden.

Abinala Mbewe, Landeskoordinator, Sambia

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Gott, mein Vater, was möchtest Du, dass ich heute von deinem Wirken in meinem Leben oder im Leben der anderen bemerke?

DONNERSTAG, 16. JANUAR



„Himmlicher Vater, in dir leben und bewegen wir uns und haben unser Dasein: Wir bitten dich demütig, dass du uns durch deinen Heiligen Geist leitest und regierst, damit wir in allen Sorgen und Beschäftigungen unseres Lebens dich nicht vergessen, sondern daran denken, dass wir immer vor deinem Angesicht wandeln, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR FÜHRUNG, AG 23

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Was bemerken Sie passiert in Ihnen als Reaktion gegenüber Gott?

Heilige Schrift

Hört her, ihr Leute von Israel! Wie ihr alle wisst, hat Jesus aus Nazareth in Gottes Auftrag mitten unter euch mächtige Taten, Zeichen und Wunder gewirkt. Ja, Gott selbst hat durch diesen Mann gehandelt und ihn so euch gegenüber als seinen Gesandten bestätigt. Aber Jesus wurde durch Verrat an euch ausgeliefert, und ihr habt ihn mit Hilfe der Römer, die nichts von Gottes Gesetz wissen, ans Kreuz genagelt und umgebracht. Doch genau das hatte Gott geplant. Er wusste, was geschehen würde. Diesen Jesus hat Gott auferweckt und damit die Macht des Todes gebrochen. Wie hätte auch der Tod über ihn Gewalt behalten können!

Das ist mit Jesus geschehen: Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Wir alle können es bezeugen. Nun hat Gott ihn zum Herrscher eingesetzt und ihm den Ehrenplatz an seiner rechten Seite gegeben. Jesus empfing vom Vater den Heiligen Geist, wie es vorausgesagt war, und gab ihn uns. Ihr seht und hört jetzt selbst, dass es in Erfüllung gegangen ist.

Apostelgeschichte 2,22-24; 32-33

Lesen Sie die Schriftstelle noch einmal langsam. Welches Wort oder welcher Satz sticht für Sie heraus? Schreiben Sie es auf.

Was sagt Ihnen das über das Beten für andere?

UNMÖGLICH, DASS DER TOD SEINE MACHT BEHÄLT

In Apostelgeschichte 2,22-24 legt Petrus drei erstaunliche Wahrheiten über den Tod Jesu dar:

1. Gott hat es geplant.
2. Die Menschen haben es ausgeführt.
3. Jesus hat es umgekehrt.

Gott hat es geplant. Die Kreuzigungsgeschichte folgte in jedem schrecklichen Detail dem „Vorsatz und der Vorhersehung Gottes“ (Apostelgeschichte 2,23). Es war weder ein Unfall noch ein Irrtum. Es hat den Gott des Universums nicht unvorbereitet getroffen. Gott, der Vater, hat sich für den Tod Jesu entschieden.

Die Menschen haben es ausgeführt. Jede Grausamkeit, die Jesus erlitt – sein Verrat, seine Verlassenheit, seine Verurteilung, seine Folter und sein Tod –, war der volle Ausfluss menschlicher Feigheit, Gier, Grausamkeit und Stolz. Es handelte sich nicht um ein Missverständnis oder eine Fehleinschätzung. Sie wussten, was sie taten. Und wenn wir sündigen, wissen wir es auch.

Jesus hat es umgekehrt. Der Tod konnte ihn nicht aufhalten. Gott wusste dies als er es plante. Er würde nicht zulassen, dass sein Heiliger Sohn Verderben erfährt. Er erhob Jesus zu seiner Rechten und versprach allen, die ihn kennen und ihm folgen, den Heiligen Geist. Genau die Menschen, die ihn verlassen, verurteilt und gekreuzigt haben, sind nun durch die Gegenwart seines Geistes verändert und umgewandelt.

Sie sind ein Zeuge dieser Dinge.

Sagen Sie es der Welt.

*JL, Kirchenbeziehungen/Teilzeit-Online-Lehrer,
USA/Kreatives Zugangsland*

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Jesus, was kann ich tun, um mich in meiner Herzeshaltung heute auf Dich zuzubewegen?

FREITAG, 17. JANUAR



„Herr Jesus Christus, durch deinen Tod hast du dem Tod den Stachel genommen: Gib uns, deinen Dienern, dass wir im Glauben dem Weg folgen, den du uns gewiesen hast, damit wir endlich friedlich in dir einschlafen und nach deinem Ebenbild aufwachen können, um deiner sanften Barmherzigkeit willen. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DEN GLAUBEN, AG 50

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Was hören Sie Gott zu Ihnen sagen? Empfangen Sie seine Liebe.

Heilige Schrift

» Kehrt um zu Gott!«, forderte Petrus sie auf. »Jeder von euch soll sich auf den Namen von Jesus Christus taufen lassen! Dann wird euch Gott eure Sünden vergeben, und ihr werdet den Heiligen Geist empfangen. Diese Zusage gilt euch, euren Nachkommen und den Menschen in aller Welt, die der Herr, unser Gott, zu sich herbeirufen wird. «

Apostelgeschichte 2,38-39

Lesen Sie die Schriftstelle noch einmal langsam. Fragen Sie Gott, was er Ihnen zeigen will. Schreiben Sie es auf.

Was bedeutet das für Ihr Verhalten gegenüber anderen?

EIN AUFRUF ZUR UMKEHR UND ZUR TAUFE

Die jüdische Menge erwartete mit Spannung die Antwort des neu ernannten Gemeindeleiters, des Apostels Petrus, zum Abschluss der ersten Predigt des beginnenden Kirchenzeitalters: *Was sollen wir tun?* Mit der Erfüllung der Verheißung des Vaters, der Ausgießung des Heiligen Geistes, wurden gerade Zeichen und Wunder vollbracht! Und die Antwort von Petrus war einfach: „Tut Buße und lasst euch taufen“ (Apostelgeschichte 2,38). Manchmal verschönern wir unsere Worte zu sehr, Woche für Woche, aber die erste Kirche war mutig, einfach, praktisch und direkt. Es gab Gottes Macht zu sehen und folglich auch Furcht, Massenbekehrungen und die Anwesenheit und offensichtliche Aktivität des Heiligen Geistes.

Das Schönste an diesem Abschnitt ist jedoch die Tatsache, dass die Verheißung nicht nur den Leitern, den Nachfolgern oder den Beobachtern galt, sondern auch den Kindern! Wie immer bezieht Jesus die Kinder gerne mit ein. Auch wenn die Jünger sie immer wieder ausschließen wollen, möchte Jesus, dass sie bleiben und gesegnet werden, dass sie umkehren und sich taufen lassen. Ich glaube, dass dies ein sehr wichtiges und besonderes Versprechen für uns ist, die mit Bildung von Herzen arbeiten. Mögen wir es nicht übersehen.

Möge Gott, der Vater, in Jesus Christus auch uns befähigen, so kühn zu sein, erfüllt von der Kraft seines Heiligen Geistes. Mögen wir Buße predigen, damit viele die Gabe des Heiligen Geistes empfangen und gerettet und getauft werden, auch die Kinder. Alle, die er souverän berufen wird, bis an die Enden der Erde.

*Thomas Barker, Nationaler Gebetsleiter
TeachBeyond, São Paulo, Brasilien*

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Herr Jesus, wie kann ich mich den ganzen Tag über an Deine Gegenwart erinnern?



SAMSTAG, 18. JANUAR

„Allmächtiger Gott, der du nach der Erschaffung der Welt von allen deinen Werken geruht hast und allen deinen Geschöpfen einen Ruhetag geheiligt hast: Gib, dass wir, indem wir alle irdischen Sorgen ablegen, für den Dienst in deinem Heiligtum angemessen vorbereitet werden und dass unsere Ruhe hier auf Erden eine Vorbereitung auf die ewige Ruhe ist, die deinem Volk im Himmel verheißen ist, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DIE SABBATRUHE, AG 24

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Wie könnte Gott Sie an diesem kommenden Sabbat zur Ruhe einladen?

Lesen Sie nun die Geschichte von Gottes Wirken.

ZWEI FRAGEN

Während des Frühjahrs 2024 legte Gott ein tiefes Verlangen in mich, seinen Willen für meine Zukunft zu entdecken. Mit anderen Worten, ich verspürte ein intensives Verlangen in meinem Inneren, die Stimme Gottes zu hören, die mir offenbarte, was Er in diesem Abschnitt meines Lebens tun wollte. So wie der Apostel Paulus den Herrn zwei Dinge fragte: Wer bist du, Herr? Und was soll ich tun? (Apostelgeschichte 9). Ich möchte klarstellen, dass die erste Frage nicht aus einem zweifelnden oder skeptischen Herzen kam, sondern im Gegenteil, was meine Seele zum Ausdruck bringen wollte, war: „Herr, ich möchte dich besser kennenlernen.“ Gottes Antwort auf die zweite Frage kam auf eine klare, überzeugende und aufschlussreiche Weise in mein Leben. Gott sagte zu mir: „Predige den Namen Christi dort, wo man noch nichts von Jesus Christus gehört hatte.“ (Römer 15,20-21). Mit anderen Worten: Gott forderte mich auf, die Bildung von Herzen an Orte zu bringen, an denen die Frohe Botschaft des Evangeliums noch nicht verkündet wird.

Cesar Valdez, Nationaler Direktor, Dominikanische Republik

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Vater Gott, wie willst Du diese Geschichte nutzen, um in mir zu wirken? Wie benutzt Gott diese Geschichte, um in Ihnen zu wirken?

MONTAG, 20. JANUAR



*„Allmächtiger Gott, dir stehen alle Herzen offen, alle Wünsche sind bekannt und vor dir sind keine Geheimnisse verborgen: Reinige die Gedanken unseres Herzens durch die Eingebung deines Heiligen Geistes, damit wir dich vollkommen lieben und deinen heiligen Namen würdig verherrlichen können, durch Christus, unseren Herrn.
Amen“*

SAMMLUNG FÜR DIE REINHEIT, AG 124

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Hören Sie in Ruhe auf die persönliche Botschaft Gottes an Sie. Wenn keine Botschaft kommt, freuen Sie sich über seine Liebe zu Ihnen und seine Kenntnis Ihres Herzens.

Heilige Schrift

Alle, die zum Glauben an Jesus gefunden hatten, ließen sich regelmäßig von den Aposteln unterweisen und lebten in enger Gemeinschaft. Sie feierten das Abendmahl und beteten miteinander. Eine tiefe Ehrfurcht vor Gott erfüllte alle Menschen in Jerusalem, und er wirkte durch die Apostel viele Zeichen und Wunder. Die Gläubigen lebten wie in einer großen Familie. Was sie besaßen, gehörte ihnen gemeinsam. Wenn es an irgendetwas fehlte, war jeder gerne bereit, ein Grundstück oder anderen Besitz zu verkaufen und mit dem Geld den Notleidenden in der Gemeinde zu helfen. Tag für Tag kamen die Gläubigen einmütig im Tempel zusammen und feierten in den Häusern das Abendmahl. In großer Freude und mit aufrichtigem Herzen trafen sie sich zu den gemeinsamen Mahlzeiten. Sie lobten Gott und waren im ganzen Volk geachtet und anerkannt. Die Gemeinde wuchs mit jedem Tag, weil der Herr viele Menschen rettete.

Apostelgeschichte 2,42-47

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Achten Sie darauf, was Ihnen auffällt. Schreiben Sie es auf.

Welches Bild von Jesus kommt Ihnen in den Sinn? Denken Sie darüber nach.

VERLOCKEND ANDERS: DAS GEMEINSAM GELEBTE EVANGELIUM

Ich las diese Verse und konnte mir die ersten Tage der Urgemeinde kaum vorstellen. Vieles aus meiner westlichen Kultur, die ich scheinbar vergöttere, wird in diesen Versen konfrontiert - Unabhängigkeit und Freiheit, um nur ein paar zu nennen. Ich schaue mir die frühe Kirche an und bin beeindruckt von ihrem Glauben *und* herausgefordert, wie sich das auf meine Nachfolge auswirken soll. Das geht viel tiefer als kalligrafische Wandbilder, die über einem Tisch aufgehängt sind und vom Zusammenkommen und Brotbrechen handeln.

Diese frisch Getauften, die das Evangelium schon früh angenommen hatten, lebten ein Leben der Mission - ein Leben, das für Nichtchristen *verlockend anders war*. Für die frühe Kirche bedeutete „verlockend anders“, seine Feinde zu lieben, zu vergeben, sich um andere zu kümmern und das alles ohne Rücksicht auf Status, Stammeszugehörigkeit oder andere menschliche Konstruktionen. Sicherlich revolutionär und gegen die Kultur. Und wir sehen in Vers 47, dass Gott dies nutzte, um Menschen zu sich zu ziehen.

Das Wort „hingegen“ in Vers 42 bedeutet, dass *sie von sich selbst gaben*, was zu Anbetung, Einheit, Nächstenliebe und Gemeinschaft führte. (Das ursprüngliche griechische Wort „koinonia“ bedeutet „teilen.“) Um es mit Tim Kellers Worten zu sagen: Sie waren innerlich der radikalen Selbstlosigkeit, der geistlichen Gemeinschaft und dem Miteinander zugetan, und zwar als Ergebnis eines Lebens, das Gott und dem Evangelium gewidmet und vom Gebet abhängig war.*

Dies wirft die Frage auf: Wie sollen wir dann im Jahr 2025 leben? Die Antwort ist dieselbe - „verlockend anders“ für die Welt. Aber wie kann ich dieses Leben leben? Es erfordert Opferbereitschaft, Mut und wahrscheinlich auch ein gewisses Maß an Unbehagen, treu zu sein. Und es beginnt mit Hingabe voller Gebet.

*<https://gospelinlife.com/sermon/the-first-church/>

Megan Randolph, Direktorin, Globale Schuldienste, Vereinigtes Königreich

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Allmächtiger Gott, was ist heute deine Einladung an mich?

DIENSTAG, 21. JANUAR



„O Gott, du Urheber des Friedens und Liebhaber der Eintracht, dich zu kennen ist ewiges Leben, und dir zu dienen ist vollkommene Freiheit: Verteidige uns, deine demütigen Diener, in allen Angriffen unserer Feinde, damit wir im Vertrauen auf deinen Schutz die Macht der Widersacher nicht fürchten müssen, durch die Macht Jesu Christi, unseres Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DEN FRIEDEN, AG 23

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Halten Sie das Wort oder den Satz fest, der Ihnen in dem Gebet besonders aufgefallen ist. Hören Sie auf die Botschaft Gottes.

Heilige Schrift

Jetzt aber kehrt um und wendet euch Gott zu, damit er euch die Sünden vergibt. Dann wird auch die Zeit kommen, in der Gott sich euch freundlich zuwendet.

Apostelgeschichte 3,19-20a

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Achten Sie darauf, was Ihnen auffällt. Schreiben Sie es auf.

Was inspiriert Sie dazu, Gott besser kennenzulernen?

GOTTES ORDNUNG

Hat man Ihnen schon einmal gesagt, dass Sie auf Gottes *Zeitplan* warten sollen, bis etwas passiert? Ich bin manchmal frustriert, wenn Leute das als Ausrede benutzen, um nicht mehr für ein Wunder zu beten. Ich habe meine Denkweise dahingehend geändert, dass ich nach Gottes *Ordnung* der Ereignisse suchen möchte, während ich darüber bete, was mein nächster Schritt sein könnte: „Gott, ich sehe nicht sofort, was ich will, aber ich weiß, dass ich die Autonomie habe, mich in deinem Namen zu bewegen und zu handeln.“ In Apostelgeschichte 3 heilen Petrus und Johannes einen gelähmten Mann am Tempeltor, und dieser ziemlich aufgeregte Mann „klammert“ sich an die Apostel, die daraufhin die Gelegenheit wahrnehmen, das Evangelium weiterzugeben, während Zeugen sich über den gehenden Mann wundern. Erst dies, dann das.

Petrus erzählt den Menschen zunächst, wie die Propheten über die *jüngsten* Ereignisse gesprochen haben, bevor er sie auffordert, sich auf das einzulassen, was Gott *jetzt* tut, um den Plänen zuvorzukommen, die er *für die Zukunft* hat. In Apostelgeschichte 3,19 werden die Zuhörer zur Buße aufgefordert. Der Grammatikfreak in mir ist begeistert, dass der Satz tatsächlich Wörter wie „deshalb“ und „damit“ enthält, die uns dazu bringen, in das vorher und nachher zu schauen. An beiden Enden geht es um Jesus. *Weil* Jesus gestorben und auferstanden ist, *tun Sie Buße*, um die Erfrischung durch seine Gegenwart zu erfahren. In diesem Abschnitt, der sich über ein paar knappe Verse erstreckt, passiert so viel, und ich bin erstaunt, wie wichtig die Reihenfolge der Ereignisse ist. Was hat Gott Sie gebeten, jetzt zu tun, um Platz zu schaffen für das, was als nächstes kommt?

*Laura Hewett, Drittkultur-Kinder Fürsorge, Ostasien/Ozeanien Regional
Mitglieder Pflege, Abgeordnet für Neuseeland*

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Lieber Herr, wozu lädst du mich ein, heute darüber nachzudenken und es zu tun?



MITTWOCH, 22. JANUAR

*„O Gott des Friedens, der du uns gelehrt hast, dass wir in der Umkehr und in der Ruhe gerettet werden, in der Stille und in der Zuversicht unsere Stärke sein wird: Wir bitten dich, führe uns durch die Kraft deines Geistes in deine Gegenwart, wo wir still werden und erkennen, dass du Gott bist, durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen“*

EIN GEBET FÜR RUHIGES VERTRAUEN, AG 78

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Sprechen Sie mit Gott über Ihre Erfahrungen in der Stille und im Schweigen. Hören Sie auf seine Ermutigung.

Heilige Schrift

Erfüllt vom Heiligen Geist antwortete ihnen Petrus: „Ihr führenden Männer und Oberhäupter unseres Volkes Wir werden heute vor Gericht gestellt, weil wir einem Kranken geholfen haben. Auf die Frage, wie der Mann hier gesund geworden ist, gibt es nur eine Antwort, und die wollen wir euch und dem ganzen Volk Israel gern geben: Dass dieser Mann geheilt wurde, geschah allein im Namen von Jesus Christus aus Nazareth. Er ist es, den ihr gekreuzigt habt und den Gott von den Toten auferweckte. Jesus ist der Stein, von dem in der Heiligen Schrift gesprochen wird: Ihr Bauleute habt ihn als unbrauchbar weggeworfen. Nun aber ist er zum Grundstein des ganzen Hauses geworden. Nur Jesus kann den Menschen Rettung bringen. Nichts und niemand sonst auf der ganzen Welt rettet uns.“ Die Mitglieder des Hohen Rates wunderten sich darüber, mit welcher Sicherheit Petrus und Johannes auftraten; wussten sie doch, dass es einfache Leute ohne besondere Bildung waren. Aber sie erkannten die beiden als Jünger von Jesus wieder.

Apostelgeschichte 4,8-13

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Was weckt Ihre Aufmerksamkeit? Schreiben Sie es auf.

Wie können Sie diese Wahrheit in Ihre Gebete integrieren?

SO GUT, UM GEWÖHNLICH ZU SEIN

„Die Mitglieder des Hohen Rates wunderten sich darüber, mit welcher Sicherheit Petrus und Johannes auftraten; wussten sie doch, dass es einfache Leute ohne besondere Bildung waren. Aber sie erkannten die beiden als Jünger von Jesus wieder.“ (Apostelgeschichte 4,13).

Wenn ich ehrlich bin, fällt es mir leicht, zu wünschen, dass die Menschen meine Ausbildung, meine Bemühungen, meine guten Ideen und sogar meine „Opfer“ für den Dienst bemerken. Ich wache nicht oft in der Hoffnung auf, dass die Leute mich als gewöhnlich und ungebildet ansehen. Aber wenn die Menschen mich sehen, wie ich Jesus diene, und denken, dass ich das nur aufgrund meiner eigenen menschlichen Qualifikationen oder Bemühungen tue, verrete ich nicht die wahre Hoffnung des Evangeliums!

Die Zeit, die sie mit Jesus verbrachten, veränderte diese Männer. Als die Menschen ihren Mut sahen, waren sie sich nicht sicher, was sie von anderen unterschied, außer dass diese Männer mit Jesus zusammen gewesen waren.

Ich bete, dass ich genug Zeit mit Jesus verbringe, damit auch ich verwandelt und mit einem übernatürlichen Mut erfüllt werde, mutig hervorzutreten und alle Menschen vor mir zu lieben. Und dann bete ich, dass ich den übernatürlichen Mut und die Demut haben werde, mitzuteilen, dass das alles nur wegen Jesus ist!

Jesus, hilf uns, uns Zeit mit Dir zu nehmen, damit Dein Geist in unseren Herzen wirkt. Danke, dass Du uns, einfache Menschen, einlädst, an dem teilzuhaben, was Du im Leben anderer tust! Danke, dass wir an den Wundern, die Du in der Welt tust, teilhaben dürfen! Mögest Du uns Mut, Kühnheit, Liebe und Worte geben, um diese Hoffnung mit anderen zu teilen!

Heidi Landes, Direktorin Global Impact Fund, USA

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Gott, mein Vater, was möchtest Du, dass ich heute von deinem Wirken in meinem Leben oder im Leben der anderen bemerke?

DONNERSTAG, 23. JANUAR



„Himmlicher Vater, in dir leben und bewegen wir uns und haben unser Dasein: Wir bitten dich demütig, dass du uns durch deinen Heiligen Geist leitest und regierst, damit wir in allen Sorgen und Beschäftigungen unseres Lebens dich nicht vergessen, sondern daran denken, dass wir immer vor deinem Angesicht wandeln, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR FÜHRUNG, AG 23

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Was bemerken Sie passiert in Ihnen als Reaktion gegenüber Gott?

Heilige Schrift

Es sind deine Worte, die unser Vater David, dein Diener, durch den Heiligen Geist gesprochen hat:

„Warum geraten die Völker in Aufruhr?

Weshalb schmieden sie Pläne, die doch zu nichts führen?

Sie verschwören sich

gegen Gott und den König,

den er erwählt

und eingesetzt hat.“

Genau das ist in dieser Stadt geschehen. Sie haben sich verbündet: Herodes und Pontius Pilatus, Menschen aus anderen Völkern und ganz Israel. Sie sind eins geworden im Kampf gegen Jesus, deinen heiligen Diener, den du als Retter zu uns gesandt hast. Doch sie erfüllten nur, was du in deiner Macht schon seit langem geplant und beschlossen hattest Und nun, Herr, höre ihre Drohungen! Hilf allen, die an dich glauben, deine Botschaft mutig und unerschrocken weiterzusagen. Zeig deine Macht! Lass Heilungen, Zeichen und Wunder geschehen, wenn wir den Namen von Jesus, deinem heiligen Diener, anrufen!“ Als sie gebetet hatten, bebte die Erde an dem Ort, wo sie zusammengekommen waren. Sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und verkündeten furchtlos Gottes Botschaft.

Apostelgeschichte 4,25-31

Lesen Sie die Schriftstelle noch einmal langsam. Welches Wort oder welcher Satz sticht für Sie heraus? Schreiben Sie es auf.

Was sagt Ihnen das über das Beten für andere?

WENN KÖNIGE SICH ERHEBEN

Die Nationen toben, und die Völker schmieden vergeblich Pläne mit Kriegen, Ungerechtigkeit, Übel und Korruption, während die Herrscher sich gegen deinen Namen stellen zielstrebig, trotzig, auf unsere Zerstörung aus.

Wenn wir durch die Nachrichten scrollen, die unsere Feeds füllen machen uns die Schlagzeilen taub für alles, was falsch ist, wie sich Regierungen in Worten und Taten verschwören um die Wahrheit zum Schweigen zu bringen und so ihre Macht zu verlängern.

Und doch, O Herr, ist unser Gebet zu dir gerecht:
bedenke alle ihre Drohungen und verlasse uns nicht,
sondern erfülle unseren Gedanken mit deinem Wort und deinem Geist
damit wir mutig reden können. Wir vertrauen
Herz und Stimme Dir an, wie wir es auch sollten
um deinen Namen vor der ganzen Menschheit zu verkünden.

Becky Hunsberger

Wenn Sie durch die Nachrichten auf Ihrem Handy scrollen, sind Sie entmutigt von all dem Bösen und der Korruption, die es in Ihrer Stadt gibt? In ihrem Land? Dieser Welt? Sie sind nicht allein. In unserem heutigen Text wiesen die Jünger auf die Verschwörung der Völker und Herrscher hin, die letztlich zur Kreuzigung Jesu und zu ihrer eigenen Verfolgung führte. Und obwohl sie es mit Herrschern zu tun hatten, die dem Glauben feindlich gesinnt waren, beteten sie um Mut, damit sie die Wahrheit des Evangeliums verkünden und das Reich Gottes auf Erden so kommen sehen konnten, wie es im Himmel war. Mögen auch wir darum beten, mit Gottes Heiligem Geist, Kraft und Mut erfüllt zu werden, damit wir unseren Teil dazu beitragen können, die Gute Nachricht auf der ganzen Erde zu verkünden.

*Becky Hunsberger, Koordinatorin für die Regionen: Teams & Transformation,
Vereinigtes Königreich*

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Jesus, was kann ich tun, um mich in meiner Herzenshaltung heute auf Dich zuzubewegen?

FREITAG, 24. JANUAR



„Herr Jesus Christus, durch deinen Tod hast du dem Tod den Stachel genommen: Gib uns, deinen Dienern, dass wir im Glauben dem Weg folgen, den du uns gewiesen hast, damit wir endlich friedlich in dir einschlafen und nach deinem Ebenbild aufwachen können, um deiner sanften Barmherzigkeit willen. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DEN GLAUBEN, AG 50

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Was hören Sie Gott zu Ihnen sagen? Empfangen Sie seine Liebe.

Heilige Schrift

Alle, die zum Glauben an Jesus gefunden hatten, waren ein Herz und eine Seele. Niemand betrachtete sein Eigentum als privaten Besitz, sondern alles gehörte ihnen gemeinsam. Mit großer Überzeugungskraft berichteten die Apostel von der Auferstehung des Herrn Jesus, und alle erlebten Gottes Güte. Keiner der Gläubigen musste Not leiden. Denn wenn es an irgendetwas fehlte, war jeder gerne bereit, Häuser oder Äcker zu verkaufen und das Geld den Aposteln zu übergeben. Die verteilten es an die Bedürftigen.

Apostelgeschichte 4,32-35

Lesen Sie die Schriftstelle noch einmal langsam. Fragen Sie Gott, was er Ihnen zeigen will. Schreiben Sie es auf.

Was bedeutet das für Ihr Verhalten gegenüber anderen?

GEBET, DAS DIE HERZEN UND DEN VERSTAND VEREINT

Am Montag, dem 9. Oktober 1989, versammelten sich rund 70.000 Menschen in der Nicolaikirche zu einem Gebetstreffen. Dieses Gebetstreffen wurde zu einem Marsch, der Ost- und Westdeutschland vereinte. In Apostelgeschichte 4,32-35 sehen wir, dass die Gläubigen „ein Herz und einen Verstand“ hatten und in ihrem Ziel und Glauben vereint waren. Diese Einheit bestand nicht nur in Worten, sondern auch in Taten. Niemand behauptete, etwas von seinem Besitz zu besitzen; stattdessen teilten sie alles, was sie hatten. Diese radikale Großzügigkeit war ein direkter Ausdruck der Gnade Gottes unter ihnen, ein Zeugnis dafür, wie der Heilige Geist Herzen und Verstand verwandelt.

Eine solche Einheit von Herz und Verstand kann nur durch das Gebet erreicht werden. In Johannes 17,20-23 betete Jesus für seine Jünger und die Kirche, dass sie so vereint seien, wie Vater, Sohn und der Heilige Geist vereint sind. In Psalm 133 vergleicht David die Einheit mit Öl und Tau, die von oben nach unten fließen. David wollte damit sagen, dass die Einheit von Gott kommt. Gott erschafft die Einheit und Jesus hat gezeigt, dass durch das Gebet die Einheit der Herzen und des Verstandes erreicht werden kann.

In Apostelgeschichte 4,31 beteten die Gläubigen gemeinsam, was sie befähigte, in einem Herzen und Verstand vereint zu sein (V. 32). Diese von Gott geschenkte Einheit ließ die Gnade wirken, indem sie einen Geist der Selbstlosigkeit und Liebe förderte, der soziale und wirtschaftliche Schranken überwand und eine Gemeinschaft schuf, in der niemand in Not war. Heute sind wir eingeladen, Gottes Gnade in und durch uns wirken zu lassen, nicht nur als Einzelne, sondern als geeinte Gemeinschaft, damit wir sein Reich auf Erden widerspiegeln.

BA, Direktor einer Schule, Kreatives Zugangsland

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Herr Jesus, wie kann ich mich den ganzen Tag über an Deine Gegenwart erinnern?



SAMSTAG, 25. JANUAR

„Allmächtiger Gott, der du nach der Erschaffung der Welt von allen deinen Werken geruht hast und allen deinen Geschöpfen einen Ruhetag geheiligt hast: Gib, dass wir, indem wir alle irdischen Sorgen ablegen, für den Dienst in deinem Heiligtum angemessen vorbereitet werden und dass unsere Ruhe hier auf Erden eine Vorbereitung auf die ewige Ruhe ist, die deinem Volk im Himmel verheißen ist, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DIE SABBATRUHE, AG 24

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Wie könnte Gott Sie an diesem kommenden Sabbat zur Ruhe einladen?

Lesen Sie nun die Geschichte von Gottes Wirken.

VON INNEN HERAUS TRANSFORMIERT

Ein paar Wochen vor meinem Umzug nach Albanien hatte ich große Angst, Aufregung und etwa 432 Fragen. Ich habe mir mich in hunderten von positiven und negativen Szenarien vorgestellt: Allein im Dunkeln im 12. Stock eines Wohnhauses fade Nudeln zu essen, in einem Raum voller albanischer Frauen zu sitzen und ihnen das Evangelium zu verkünden und über die hunderte von Stunden zu weinen, die ich für die Notengebung benötigen würde. Und viele weitere hypothetische Szenarien. Als ich im August 2020 ankam, waren meine Augen und mein Herz nach außen auf die Menschen in Albanien und meine Schüler gerichtet. Ich wollte Albanien retten, während Gott vor allem an meiner Rettung interessiert war. Ich möchte die Marlie von August 2020 in die Arme nehmen und sagen: „Gott wird DICH verwandeln!“ Während meiner Zeit hier hat Gott meinen Blick nach innen gerichtet und mich durch mehrere Phasen intensiver emotionaler Heilung, Wiederherstellung und Wachstum geführt. Durch Seelsorge, enge Gemeinschaft, Gebet und die Kirche hat Gott Mauern eingerissen, von denen ich nicht einmal wusste, dass sie existieren. In den letzten fünf Jahren habe ich hier wirklich so viele tolle Menschen kennengelernt und so viele großartige Kinder unterrichtet UND Gott hat Mauern eingerissen, Lügen durch Wahrheit ersetzt und so viel Schmerz in meinem Herzen erlöst. Gott führt mich in eine neue Zeit der Heilung und ich bin bereit ihm zu vertrauen.

Marlie Austin, Lehrerin, Albanien

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Vater Gott, wie willst Du diese Geschichte nutzen, um in mir zu wirken? Wie benutzt Gott diese Geschichte, um in Ihnen zu wirken?

MONTAG, 27. JANUAR



*„Allmächtiger Gott, dir stehen alle Herzen offen, alle Wünsche sind bekannt und vor dir sind keine Geheimnisse verborgen: Reinige die Gedanken unseres Herzens durch die Eingebung deines Heiligen Geistes, damit wir dich vollkommen lieben und deinen heiligen Namen würdig verherrlichen können, durch Christus, unseren Herrn.
Amen“*

SAMMLUNG FÜR DIE REINHEIT, AG 124

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Hören Sie in Ruhe auf die persönliche Botschaft Gottes an Sie. Wenn keine Botschaft kommt, freuen Sie sich über seine Liebe zu Ihnen und seine Kenntnis Ihres Herzens.

Heilige Schrift

Da stand Gamaliel auf, ein Pharisäer und im Volk hoch angesehener Gesetzeslehrer. Er ließ die Apostel für kurze Zeit hinausbringen; dann wandte er sich an die Versammelten: „Ihr Männer von Israel, seid vorsichtig und überlegt euch genau, was ihr gegen diese Leute unternimmt. Schon früher glaubten manche, etwas Besonderes zu sein, wie Theudas zum Beispiel. Etwa vierhundert Männer schlossen sich ihm an. Aber er wurde getötet, und von seinen Leuten ist keiner mehr zu finden. Niemand spricht mehr von ihnen. Danach, zur Zeit der Volkszählung, unternahm Judas aus Galiläa einen Aufstand. Er konnte viele Anhänger gewinnen. Aber auch er kam um, und alle, die sich ihm angeschlossen hatten, wurden auseinandergetrieben. Deshalb rate ich euch in dieser Sache: Lasst diese Männer in Ruhe! Geht nicht gegen sie vor! Wenn es ihre eigenen Ideen und Taten sind, für die sie sich einsetzen, werden sie damit scheitern. Steht aber Gott dahinter, könnt ihr ohnehin nichts dagegen unternehmen. Oder wollt ihr am Ende als Leute dastehen, die gegen Gott kämpfen?“ Das überzeugte alle. Man rief die Apostel wieder herein, ließ sie auspeitschen und verbot ihnen noch einmal, in der Öffentlichkeit zu sprechen und sich dabei auf Jesus zu berufen. Dann wurden sie freigelassen. Die Apostel aber verließen den Hohen Rat voller Freude darüber, dass Gott sie dazu auserwählt hatte, für Jesus Verachtung und Schande zu ertragen. Sie lehrten weiterhin jeden Tag öffentlich im Tempel und auch in Häusern und verkündeten, dass Jesus der Christus ist, der versprochene Retter.

Apostelgeschichte 5,34-42

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Achten Sie darauf, was Ihnen auffällt. Schreiben Sie es auf.

Welches Bild von Jesus kommt Ihnen in den Sinn? Denken Sie darüber nach.

DER UNGEWÖHNLICHE FÜRSPRECHER

Die Apostel waren verhaftet worden, weil sie Jesus gepredigt hatten, wurden von Gott in der Nacht freigelassen und kehrten dann zurück, um an öffentlichen Orten über Jesus zu lehren (Apostelgeschichte 5,17-21). Sie entschieden sich für den Gehorsam gegenüber dem Heiligen Geist, obwohl ihr Leben bedroht war. Sie wurden vor den Hohen Rat gebracht. Gamaliel, ein angesehener Führer, erzählte von Theudas und Judas, deren Anhänger sich nach ihrem Tod zerstreuten. Gamaliel erkannte, dass etwas, das von Menschen entworfen wurde, keinen Bestand haben kann, aber wenn es von Gott entworfen wurde, kann kein Widerstand es aufhalten. Die Jünger gingen nach den Schlägen weg und „freuten sich, dass sie für würdig befunden wurden, um des Namens willen schändlich behandelt zu werden“ (Apostelgeschichte 5,41b). Sie gingen mit einem noch größeren Eifer, die Gute Nachricht von Jesus zu verkünden.

Hatten Sie schon einmal einen Fürsprecher an einem ungewöhnlichen Ort? Als meine Eltern im Missionseinsatz waren, wurde unser Projekt mit Kurzzeit-Freiwilligen aus der Bahn geworfen, als die örtliche Einwanderungsbehörde kam und etwa 20 amerikanische Freiwillige abholte. Unsere Arbeit kam zum Erliegen, als wir zwei Tage lang auf dem Parkplatz der Einwanderungsbehörde saßen, weil es drinnen nicht genug Platz für uns gab. Wir haben gebetet, dass Gott auch in der Verzögerung verherrlicht wird. Mein Vater rief den Polizeikommandanten an, um unsere Freilassung zu erwirken. Wir wurden innerhalb einer Stunde freigelassen und setzten das Projekt fort.

Gottes Werk geht weiter. Wenn wir Schwierigkeiten haben, stehen wir vor einer Wahl: Geben Sie auf oder freuen Sie sich, dass der Feind versucht, uns aufzuhalten, weil er weiß, dass er Gott nicht aufhalten kann.

Becky Van Oss, Fürsorgeexpertin für Drittkultur-Kinder, USA

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Allmächtiger Gott, was ist heute deine Einladung an mich?

DIENSTAG, 28. JANUAR



„O Gott, du Urheber des Friedens und Liebhaber der Eintracht, dich zu kennen ist ewiges Leben, und dir zu dienen ist vollkommene Freiheit: Verteidige uns, deine demütigen Diener, in allen Angriffen unserer Feinde, damit wir im Vertrauen auf deinen Schutz die Macht der Widersacher nicht fürchten müssen, durch die Macht Jesu Christi, unseres Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DEN FRIEDEN, AG 23

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Halten Sie das Wort oder den Satz fest, der Ihnen in dem Gebet besonders aufgefallen ist. Hören Sie auf die Botschaft Gottes.

Heilige Schrift

Aber unsere Vorfahren wollten nicht auf ihn hören. Sie trauerten dem Leben in Ägypten nach und lehnten sich sogar gegen Mose auf, als er auf dem Berg Sinai war.

Über diese Worte von Stephanus gerieten die Mitglieder des Hohen Rates in maßlose Wut. Stephanus aber blickte, erfüllt vom Heiligen Geist, fest zum Himmel auf und sah dort Gott in seiner Herrlichkeit und Jesus an seiner rechten Seite. Ich sehe den Himmel offen«, rief Stephanus, »und Jesus, den Menschensohn, auf dem Ehrenplatz an Gottes rechter Seite stehen! Jetzt schrien sie ihn nieder, hielten sich die Ohren zu, um seine Worte nicht länger hören zu müssen, und stürzten sich auf ihn. Sie zerrten ihn aus der Stadt und begannen, ihn zu steinigen. Die Zeugen, die daran beteiligt waren, legten ihre Obergewänder ab und gaben sie einem jungen Mann namens Saulus, der sie bewachen sollte. Noch während die Steine Stephanus trafen, betete er laut: »Herr Jesus, nimm meinen Geist bei dir auf!« Er sank auf die Knie und rief mit lauter Stimme: »Herr, vergib ihnen diese Schuld! Mit diesen Worten starb er.

Apostelgeschichte 7,39; 54-60

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Achten Sie darauf, was Ihnen auffällt. Schreiben Sie es auf.

Was inspiriert Sie dazu, Gott besser kennenzulernen?

AUFSTEHEN, WENN MAN NIEDERGESCHLAGEN WIRD

Das haben wir alle schon erlebt. Es ist unangenehm und schwer. Und ich werde die Erste sein, die zugibt, dass es Zeiten in meinem Leben gab, in denen ich nicht mutig genug war oder an mir gezweifelt habe.

Für das Richtige einzutreten, kann einen viel kosten. Es kann Sie oder andere in Gefahr bringen. Das kann einem jedes Quäntchen Mut abverlangen, das man hat. Aber ich habe festgestellt, dass es viel schwieriger ist, nicht an einem Unrecht festzuhalten, das mir jemand angetan hat. Es loszulassen. Es ihnen nicht übel zu nehmen. Vergeben. Es ist einfacher, einen Groll zu hegen und zu hoffen, dass diejenigen, die mich verletzt haben, ein ähnliches Schicksal erleiden. Oder ich möchte, dass sie den gleichen Schmerz und die gleiche Demütigung erfahren wie ich.

Die letzten Worte des Stephanus waren eine Bitte an den Herrn, diejenigen, die ihn steinigten, nicht mit einer Sünde zu belasten, selbst als er im Sterben lag. Er richtete seinen Blick auf Jesus und folgte seinem Beispiel, der Gott um Vergebung für diejenigen bat, die ihn ans Kreuz gehängt hatten. Ich bin so dankbar für diese Beispiele. Ich weiß, dass ich höchstwahrscheinlich nicht sterben werde, weil ich meine Überzeugungen vertrete oder versuche, das Richtige zu tun. Die Erinnerung an Stephanus und sein liebevolles, vergebendes Herz hilft mir, wenn ich mich in der schwierigen Lage befinde, Verletzungen loszulassen. Richten wir unseren Blick auf Jesus, so wie Stephanus es tat.

Jessica Weaver, Regionale Vizepräsidentin, Europa, Tschechische Republik

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Lieber Herr, wozu lädst du mich ein, heute darüber nachzudenken und es zu tun?



MITTWOCH, 29. JANUAR

*„O Gott des Friedens, der du uns gelehrt hast, dass wir in der Umkehr und in der Ruhe gerettet werden, in der Stille und in der Zuversicht unsere Stärke sein wird: Wir bitten dich, führe uns durch die Kraft deines Geistes in deine Gegenwart, wo wir still werden und erkennen, dass du Gott bist, durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen“*

EIN GEBET FÜR RUHIGES VERTRAUEN, AG 78

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Sprechen Sie mit Gott über Ihre Erfahrungen in der Stille und im Schweigen. Hören Sie auf seine Ermunterung.

Heilige Schrift

*Philippus lief hin und hörte, dass der Mann laut aus dem Buch Jesaja las. Er fragte den Äthiopier: »Verstehst du eigentlich, was du da liest?«
»Nein«, erwiderte der Mann, »wie soll ich das denn verstehen, wenn es mir niemand erklärt!« Er bat Philippus, einzusteigen und sich neben ihn zu setzen. Gerade hatte er die Stelle gelesen, wo es heißt:*

»Er war stumm wie ein Schaf, das man zur Schlachtung führt.

*Und wie ein Lamm, das sich nicht wehrt, wenn es geschoren wird,
hat er alles widerspruchslos ertragen.*

Er wurde gedemütigt, nicht einmal ein gerechtes Urteil war er seinen Peinigern wert.

Niemand glaubte, dass er noch eine Zukunft haben würde.

Denn man hat sein Leben auf dieser Erde ausgelöscht.«

Der Äthiopier fragte Philippus: »Von wem spricht hier der Prophet? Von sich selbst oder von einem anderen?« Da begann Philippus, ihm die rettende Botschaft von Jesus ausgehend von diesem Prophetenwort zu erklären.

Apostelgeschichte 8,30-35

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Was weckt Ihre Aufmerksamkeit? Schreiben Sie es auf.

Wie können Sie diese Wahrheit in Ihre Gebete integrieren?

DIE FROHE BOTSCHAFT ALS ABSOLUTE WAHRHEIT UND WAHRES LEBEN DURCH DEN TOD

Das größte Bedürfnis des Menschen ist es eine neue Bedeutung in seinem Leben zu haben. Wir leben in einer Welt voller Gründe für Traurigkeit und Ängste, in einer fließenden Realität mit viel Abstraktion und wenig persönlicher Bindung. Die Menschen definieren ihr Dasein und ihre Identität oft ohne Rücksicht auf Transzendenz und ein Leben jenseits von Materialismus, Konsum und Pragmatismus, was zu existentieller Verzweiflung führt.

Das lebendige Wort Gottes in uns, das durch den Heiligen Geist wirkt, führt jeden zum wirklichen, leibhaftigen und ewigen Leben im Sohn selbst. Die große Frage lautet heute nicht mehr: „Wie kann ich verstehen, wenn man es mir nicht erklärt?“ Wir leben in einer Zeit, in der die Menschen oft apathisch und desinteressiert sind. Unsere Aufgabe als Mitglieder dieser Mission ist es, Jesus zu erklären, indem wir ihn mit der gleichen Begeisterung und dem gleichen Mut wie Philippus erleben und weitergeben.

Wir steigen in die „Wagen“ des Lebens der Menschen ein, indem wir uns interessieren und uns hingeben. Nicht nur mit Worten oder Gesten des Mitgefühls, sondern indem wir dem Sohn erlauben, uns zu einem Leben zu führen, das das Wort Gottes erklärt.

Jesus, das Lamm, ruft uns zu einem Leben der Selbsthingabe und des Selbsttodes auf, um sein Opfer täglich zu leben, in seiner Liebe zu gehen und seine Gegenwart in jedem Wort zu manifestieren. Beten Sie, dass Gott Ihnen viele Gelegenheiten gibt, das Evangelium durch Worte und ein Leben, das auf ihn ausgerichtet ist, zu erklären.

Lasst uns uns vor dem Vater demütigen, um die Liebe Gottes zu offenbaren wie nie zuvor. Und diese Liebe hat einen Namen: JESUS.

Arthur Lupion, Stellvertretender Direktor Lateinamerika, Uruguay

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Gott, mein Vater, was möchtest Du, dass ich heute von deinem Wirken in meinem Leben oder im Leben der anderen bemerke?

DONNERSTAG, 30. JANUAR



„Himmlicher Vater, in dir leben und bewegen wir uns und haben unser Dasein: Wir bitten dich demütig, dass du uns durch deinen Heiligen Geist leitest und regierst, damit wir in allen Sorgen und Beschäftigungen unseres Lebens dich nicht vergessen, sondern daran denken, dass wir immer vor deinem Angesicht wandeln, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR FÜHRUNG, AG 23

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Was bemerken Sie passiert in Ihnen als Reaktion gegenüber Gott?

Heilige Schrift

Nachdem Saulus in Jerusalem angekommen war, versuchte er, sich dort der Gemeinde anzuschließen. Aber alle hatten Angst vor ihm, weil sie nicht glauben konnten, dass er wirklich ein Jünger von Jesus geworden war. Endlich nahm sich Barnabas seiner an. Er brachte ihn zu den Aposteln und berichtete dort, wie Saulus auf der Reise nach Damaskus den Herrn gesehen hatte. Er erzählte, dass Jesus zu Saulus geredet und dieser dann in Damaskus furchtlos im Auftrag von Jesus die rettende Botschaft verkündet hatte. Nun erst wurde Saulus von der Gemeinde in Jerusalem herzlich aufgenommen. Er ging bei ihnen aus und ein und predigte in der Öffentlichkeit unerschrocken im Namen des Herrn. Mit den Griechisch sprechenden Juden führte er Streitgespräche. Bald trachteten auch sie ihm nach dem Leben. Als die anderen Gläubigen davon erfuhren, brachten sie Saulus nach Cäsarea. Von dort reiste er in seine Heimatstadt Tarsus. Die Gemeinde, die sich in Judäa, Galiläa und Samarien weiter ausbreitete, hatte nun Frieden und wuchs beständig. Die Gläubigen lebten in Ehrfurcht vor dem Herrn, und durch das Wirken des Heiligen Geistes schlossen sich immer mehr Menschen der Gemeinde an.

Apostelgeschichte 9,26-31(HFA)

Lesen Sie die Schriftstelle noch einmal langsam. Welches Wort oder welcher Satz sticht für Sie heraus? Schreiben Sie es auf.

Was sagt Ihnen das über das Beten für andere?

HEILIGER BODEN IST GEMEINSAMER BODEN

Das Buch der Offenbarung gibt uns als Gläubige das Ziel vor, dass alle Nationen, Stämme und Sprachen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist und sich anbetend vor seinem Thron niederwerfen und rufen: „Heilig, heilig, heilig“ und „Würdig ist das Lamm, das geschlachtet wurde.“ Damit dieses Ziel erreicht werden kann, ist Jesus gestorben und wieder auferstanden und hat über Sünde und Tod gesiegt. Er ist mehr als genug. Dennoch benutzt er Männer und Frauen, um sein Reich zu vergrößern, auch wenn diese Männer und Frauen ihm manchmal im Weg stehen. Durch den Tod und die Auferstehung Jesu rettete Gott Paulus, ohne Vorurteile, aber die Jünger konnten Paulus nicht akzeptieren. Jesus machte rein, was vorher unrein war, als er Paulus auf der Straße nach Damaskus rettete, aber den Jüngern fiel es schwer zu glauben, dass jemand wie Paulus ein adoptierter Sohn Gottes sein könnte. Dankenswerterweise verbürgte sich Barnabas für Paulus Erlösungsgeschichte und erzählte sie. Er zeigt den Jüngern, dass Gott „ihre Füße auf gemeinsamen Boden stellt und sie aufeinander zuweist“ (Sarah E. Westfall, *The Way of Belonging/Der Weg der Zugehörigkeit*). Die Jünger fanden einen Weg, sich Paulus anzunähern, indem sie erkannten, dass das, was für sie gilt, auch für Paulus gilt: Sie sind ein Teil des Volkes, das Gott zu sich bringt, aus allen Nationen, Stämmen und Sprachen, die, zum Teil schon jetzt und eines Tages vor dem Thron Gottes anbeten werden können, vereint durch den gemeinsamen Grund – den heiligen Grund, auf dem wir schon jetzt stehen können, weil Gott in uns wohnt und wir in Gott sind.

Lindsay Nimmon, Drittkultur-Kinder Pflege Koordinatorin, USA

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Jesus, was kann ich tun, um mich in meiner Herzenshaltung heute auf Dich zuzubewegen?

FREITAG, 31. JANUAR



„Herr Jesus Christus, durch deinen Tod hast du dem Tod den Stachel genommen: Gib uns, deinen Dienern, dass wir im Glauben dem Weg folgen, den du uns gewiesen hast, damit wir endlich friedlich in dir einschlafen und nach deinem Ebenbild aufwachen können, um deiner sanften Barmherzigkeit willen. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DEN GLAUBEN, AG 50

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Was hören Sie Gott zu Ihnen sagen? Empfangen Sie seine Liebe.

Heilige Schrift

Nachdem Barnabas und Saulus ihre Aufgabe in Jerusalem erfüllt und die Geldspende an die dortige Gemeinde überbracht hatten, kehrten sie zusammen mit Johannes Markus nach Antiochia zurück. In der Gemeinde von Antiochia gab es mehrere Propheten und Lehrer: Barnabas, Simeon, genannt »der Schwarze«, Luzius aus Kyrene, Manaën, der zusammen mit dem Herrscher Herodes erzogen worden war, und Saulus. Als diese Männer während einer Zeit des Fastens gemeinsam beteten, sprach der Heilige Geist zu ihnen: »Gebt Barnabas und Saulus für die Aufgabe frei, zu der ich sie berufen habe!« Da fasteten und beteten sie weiter, legten Barnabas und Saulus die Hände auf und sandten sie zum Missionsdienst aus.

Apostelgeschichte 12,25–13,3

Lesen Sie die Schriftstelle noch einmal langsam. Fragen Sie Gott, was er Ihnen zeigen will. Schreiben Sie es auf.

Was bedeutet das für Ihr Verhalten gegenüber anderen?

ES GEHT UM DAS SEIN

Vielleicht haben Sie schon einmal an einem Treffen teilgenommen, bei dem jemand von einer Ortsgemeinde ausgesandt wurde, um zu dienen? Vielleicht sind Sie derjenige, der gesandt wurde?

Doch in dieser Szene geht es nicht in erster Linie um das Gehen, sondern um das Sein. Die Kirche von Antiochia war vielfältig und spiegelte diese kosmopolitische Stadt wider. Barnabas, ein Jude aus Jerusalem, Simeon, genannt Niger, wahrscheinlich ein Schwarzer, Lucius aus Nordafrika, Manaen, mit einem jüdischen Namen, aber als Pflegebruder oder enger Freund im Palast des Herodes aufgewachsen, und Saulus, der ehemalige Pharisäer. Können Sie das Konflikt- und Kampfpotenzial erkennen, das in den Weltanschauungen steckt, die jeder von ihnen in die Kirche hätte mitbringen können? Was konnte sie noch zusammenhalten?

Was sie verband, war ihr Sein. Gemeinsam wurden sie von Christus geformt. Geformt durch Anbetung, geistliche Disziplin und den tiefen Wunsch, der Führung des Heiligen Geistes zu folgen. Sie beteten an und waren in Erwartung versammelt. Sie hörten zu, leise und offen. Sie beteten, wie der Meister es sie gelehrt hatte. Sie haben gefastet. Im Bibelkommentar zur NIV in englisch heißt es: „Fasten zeugt von einer Atmosphäre dringenden Verlangens in der Gemeinde.“ Das Bild, das Lukas uns von dieser versammelten Gruppe zeichnet, ist reich an Tiefe, und doch ist es keine wissenschaftliche Methode, mit der wir irgendwie den Geist anrufen und das gewünschte Ergebnis des Sendens oder Gesendet-seins erhalten können. Ihr Wunsch war es, den Geist zu hören und Gottes Willen aus einem Ort der Einheit, der gegenseitigen Unterordnung und der Anbetung heraus zu erfüllen.

Sehnen Sie sich danach, deutlich zu hören, was Gott zu sagen hat? Versammeln Sie sich in einer vielfältigen Gemeinschaft. Bringen Sie Ihre tiefsten Sehnsüchte mit, hören Sie zu, beten Sie, beten Sie an, lernen Sie sein Wort kennen. Gott spricht und sendet immer noch durch seinen Geist.

Brian Delamont, Leitender Vizepräsident, Kanada

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Herr Jesus, wie kann ich mich den ganzen Tag über an Deine Gegenwart erinnern?



SAMSTAG, 1. FEBRUAR

„Allmächtiger Gott, der du nach der Erschaffung der Welt von allen deinen Werken geruht hast und allen deinen Geschöpfen einen Ruhetag geheiligt hast: Gib, dass wir, indem wir alle irdischen Sorgen ablegen, für den Dienst in deinem Heiligtum angemessen vorbereitet werden und dass unsere Ruhe hier auf Erden eine Vorbereitung auf die ewige Ruhe ist, die deinem Volk im Himmel verheißen ist, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DIE SABBATRUHE, AG 24

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Wie könnte Gott Sie an diesem kommenden Sabbat zur Ruhe einladen?

Lesen Sie nun die Geschichte von Gottes Wirken.

WEIL DER GLAUBE VON IHM KOMMT UND ZU SEINER EHRE IST

Wenn ich an mein Leben vor Christus denke, denke ich daran, dass ich heute an Jesus als meinen Erlöser glaube, der auferstanden ist und der an der Seite des Vaters regiert. Der Glaube an seine Auferstehung ist keine leichte Sache, dieser Glaube kommt von Gott selbst, von dem, was er in unserem Leben getan hat und wie er unsere Herzen verwandelt hat. Ich erinnere mich, dass Gott mir im März 2021 aufs Herz gelegt hatte, darum zu beten, dass er mir zeigt, wie ich ihm dienen kann. Hier ein kleiner Einblick für Euch, wie er mir antwortete: Innerhalb weniger Monate wurde ich mit TeachBeyond bekannt gemacht, hatte ein Vorstellungsgespräch und trat im Juli desselben Jahres meinen Ruhestand an von einer angesehenen Universität an, an der ich als Stellvertretender Professor tätig war. Am 15. Januar 2022 hörte ich dort auf zu arbeiten und am 17. desselben Monats begann ich meinen Dienst mit TeachBeyond. Gott hat seine Pläne für Mexiko und ich bitte ihn, mich bei den Herausforderungen zu begleiten, eine Nation zu leiten, die sich jeden Tag weiter vom Evangelium entfernt.

Möge der Herr uns den Glauben von David schenken, als er Goliath gegenüberstand, um dort weiterzuarbeiten, wo er uns hingebracht hat und die Überzeugung, dass er an unserer Seite ist, so wie er mit den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus war.

Angélica (Tita) Camacho, Nationale Direktorin TeachBeyond Mexico

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Vater Gott, wie willst Du diese Geschichte nutzen, um in mir zu wirken? Wie benutzt Gott diese Geschichte, um in Ihnen zu wirken?

MONTAG, 3. FEBRUAR



*„Allmächtiger Gott, dir stehen alle Herzen offen, alle Wünsche sind bekannt und vor dir sind keine Geheimnisse verborgen: Reinige die Gedanken unseres Herzens durch die Eingebung deines Heiligen Geistes, damit wir dich vollkommen lieben und deinen heiligen Namen würdig verherrlichen können, durch Christus, unseren Herrn.
Amen“*

SAMMLUNG FÜR DIE REINHEIT, AG 124

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Hören Sie in Ruhe auf die persönliche Botschaft Gottes an Sie. Wenn keine Botschaft kommt, erfreue dich an seiner Liebe zu dir und an seiner Kenntnis deines Herzens.

Heilige Schrift

So sollt ihr nun wissen, liebe Brüder und Schwestern, dass es Jesus ist, durch den ihr Vergebung der Sünden erlangt. Jeder, der an ihn glaubt, wird frei von aller Schuld. Das Gesetz von Mose konnte uns Menschen davon nicht lossprechen.

Apostelgeschichte 13,38-39

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Achten Sie darauf, was Ihnen auffällt. Schreiben Sie es auf.

Welches Bild von Jesus kommt Ihnen in den Sinn? Denken Sie darüber nach.

DIE HOFFNUNG LEBT

Dieser Abschnitt steht am Ende der „Ermahnung des Paulus an das Volk“ (Apostelgeschichte 13,15). Paulus beginnt mit einem Überblick über die Geschichte Israels, des von Gott auserwählten Volkes (13,17). Ihre Geschichte war nicht voll von guten Taten und Treue geprägt. Paulus spricht vielmehr von der Geduld Gottes, der „ihr Verhalten in der Wüste ertrug“ (13,18). Dennoch segnete und beschützte Gott das Volk (13,19) und setzte Herrscher ein, die es regieren sollten und setzte sogar eine Reihe von Königen ein (13,20–22). Dies läutete das Kommen ihres Erlösers ein, desjenigen, den Gott Jahrhunderte zuvor verheißen hatte (13,23). Paulus ermahnt das Volk und verkündet die Botschaft des Heils. Die Freiheit von der Sünde, die Gott Jahrhunderte zuvor versprochen hatte, war durch Christus verwirklicht worden. Das Gesetz wurde nicht verworfen oder zerstört, sondern durch Jesu Leben, Tod und Auferstehung erfüllt. Dieses Heil wurde allen Menschen zuteil (13,26), was die Macht des Kreuzes für die Rettung „*aller, die glauben*“ (13,39), demonstriert.

Diese Schriftstelle ist eine wunderbare Erinnerung für uns und für diejenigen, denen wir dienen und die wir lieben, dass die Hoffnung lebendig ist. In einer Zeit, in der viele ihre Hoffnung in Dingen suchen, die uns letztlich nur noch verwirrter, wütender, verzweifelter oder überforderter machen, haben wir eine Hoffnung, die Bestand hat, wegen dem, der vor uns hergegangen ist. Derjenige, der uns diese wunderbare Gabe der Gnade und Barmherzigkeit schenkt, ruft uns auf, den Menschen in ihrer Zerbrochenheit zu begegnen und dieselbe Hoffnung zu teilen, die unsere eigene Zerbrochenheit geheilt und wiederhergestellt hat. Diese Hoffnung ist für sie verfügbar.

Travis Archer, Coach für Mitglieder Pflege - Verheiratete Männer, Kanada

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Allmächtiger Gott, was ist heute deine Einladung an mich?

DIENSTAG, 4. FEBRUAR



„O Gott, du Urheber des Friedens und Liebhaber der Eintracht, dich zu kennen ist ewiges Leben, und dir zu dienen ist vollkommene Freiheit: Verteidige uns, deine demütigen Diener, in allen Angriffen unserer Feinde, damit wir im Vertrauen auf deinen Schutz die Macht der Widersacher nicht fürchten müssen, durch die Macht Jesu Christi, unseres Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DEN FRIEDEN, AG 23

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Halten Sie das Wort oder den Satz fest, der Ihnen in dem Gebet besonders aufgefallen ist. Hören Sie auf die Botschaft Gottes.

Heilige Schrift

Nachdem Paulus und Barnabas in Derbe die rettende Botschaft gepredigt hatten und viele dort Christen geworden waren machten sich die beiden auf den Rückweg und kamen wieder durch Lystra, Ikonion und Antiochia. Dort stärkten sie die jungen Christen und ermutigten sie, in ihrem Glauben festzubleiben. Sie erinnerten sie noch einmal daran: »Der Weg in Gottes Reich führt durch viel Leid und Verfolgung.« Paulus und Barnabas setzten in jeder Gemeinde Leiter ein. Für sie fasteten und beteten die Apostel und stellten sie unter den Schutz des Herrn, auf den sie ihr Vertrauen gesetzt hatten.

Apostelgeschichte 14,21-23

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Achten Sie darauf, was Ihnen auffällt. Schreiben Sie es auf.

Was inspiriert Sie dazu, Gott besser kennenzulernen?

FÜHRUNG DURCH NOT

In Apostelgeschichte 14,21-23 zeigen Paulus und Barnabas, was es bedeutet, durch Schwierigkeiten zu führen. Nach Verfolgung und Bedrohung kehren sie in dieselben Gemeinden zurück, in denen sie Leid erfahren haben. Ihr Ziel ist jedoch nicht das bloße Überleben, sondern die Stärkung der Seele der Jünger und die Ermutigung zum Durchhalten. Ihre Führungsqualitäten zeichnen sich durch die Bereitschaft aus, sich den Herausforderungen zu stellen und zu betonen, dass Prüfungen ein Teil der Reise in Gottes Reich sind.

Wahre Führungspersönlichkeiten schrecken nicht vor Schwierigkeiten zurück, sondern nehmen sie als Gelegenheit wahr, im Glauben zu wachsen und andere durch sie hindurchzuführen. Paulus und Barnabas erinnern uns daran, dass Entbehren kein Umweg, sondern ein Teil von Gottes Weg sind. Sie ernennen in jeder Kirche Älteste, um sicherzustellen, dass die örtlichen Leiter die Gläubigen auch nach ihrem Weggang weiterführen. Ihr Vertrauen auf Gebet und Fasten zeigt eine tiefe Abhängigkeit von Gott inmitten von Ungewissheit.

Wenn wir uns in unserer eigenen Führungsrolle Herausforderungen stellen, mögen wir uns daran erinnern, dass Schwierigkeiten unseren Glauben stärken und unser Vertrauen in Gott vertiefen können. Lasst uns, wie Paulus und Barnabas, andere ermutigen, durchzuhalten, weil wir wissen, dass wir durch Prüfungen dem Reich Gottes näher kommen.

Erinnern Sie sich bei der Stärkung Ihrer eigenen Seele daran, wie Paulus und Barnabas zuerst die Seelen der Jünger stärkten, bevor sie Leiter einsetzten. Wie nehmen Sie sich Zeit für Ihre eigene geistliche Gesundheit, besonders wenn Sie andere anleiten? Welche Praktiken können Ihnen helfen, geistlich stark zu bleiben?

*Carrie Beth Rogers, Stellvertretende Regionaldirektorin für Europa,
Prag, Tschechische Republik*

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Lieber Herr, wozu lädst du mich ein, heute darüber nachzudenken und es zu tun?



MITTWOCH, 5. FEBRUAR

*„O Gott des Friedens, der du uns gelehrt hast, dass wir in der Umkehr und in der Ruhe gerettet werden, in der Stille und in der Zuversicht unsere Stärke sein wird: Wir bitten dich, führe uns durch die Kraft deines Geistes in deine Gegenwart, wo wir still werden und erkennen, dass du Gott bist, durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen“*

EIN GEBET FÜR RUHIGES VERTRAUEN, AG 78

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Sprechen Sie mit Gott über Ihre Erfahrungen in der Stille und im Schweigen. Hören Sie auf seine Ermutigung.

Heilige Schrift

Und Gott, der jedem Menschen ins Herz sieht, hat sich zu ihnen bekannt, als er den Nichtjuden genauso wie uns den Heiligen Geist gab. Ja, Gott machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen: Er befreite sie von aller Schuld, als sie an ihn glaubten. Warum wollt ihr jetzt Gott herausfordern und diesen Brüdern und Schwestern eine Last aufbürden, die weder wir noch unsere Vorfahren tragen konnten? Wir glauben doch, dass wir allein durch die Gnade des Herrn Jesus gerettet werden. Dasselbe gilt auch für die Nichtjuden.

Das stimmt mit den Aussagen der Propheten überein, denn es heißt bei ihnen:

Danach werde ich, der Herr, mich meinem Volk wieder zuwenden und das Reich von König David wieder aufbauen.

Jetzt gleicht es zwar einem verfallenen Haus,

doch dann richte ich die umgestürzten Wände wieder auf.

Dies geschieht, damit auch die übrigen Menschen mich suchen, all die Völker, die seit jeher mein Eigentum sind.

Ja, ich, der Herr, Sorge dafür,

denn so habe ich es schon lange beschlossen!

Apostelgeschichte 15,8-11; 15-18 (Lesen Sie auch 2.Timotheus 2,2)

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Was weckt Ihre Aufmerksamkeit? Schreiben Sie es auf.

Wie können Sie diese Wahrheit in Ihre Gebete integrieren?

INKLUSIVE

„Und Gott, der jedem Menschen ins Herz sieht, hat sich zu ihnen bekannt, als er den Nichtjuden genauso wie uns den Heiligen Geist gab. Ja, Gott machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen (Heiden): Er befreite sie von aller Schuld, als sie an ihn glaubten.. Wir glauben doch, dass wir allein durch die Gnade des Herrn Jesus gerettet werden.“ (Apostelgeschichte 15,8-11).

Diese Passagen sind Teil des Beschlusses des Jerusalemer Konzils in Bezug auf heidnische Gläubige und das Gesetz des Mose. Die Aussage von Petrus betont die Inklusion:

- Dass Gott die Heiden (Nicht-Juden) annimmt, indem er ihnen den Heiligen Geist gibt, unterstreicht den integrativen Charakter des Evangeliums und die Kraft des Glaubens an Jesus Christus.
- *Gleichheit* zwischen jüdischen und nichtjüdischen Gläubigen, da Gott die Herzen durch den Glauben reinigt und nicht durch das Befolgen des Gesetzes.
- Die unnötige Last des mosaischen Gesetzes für die Errettung, die Betonung der *Gnade* durch Jesus Christus.
- *Einheit* und *Gleichheit* unter den Gläubigen, unabhängig von ihrer Herkunft.

In Apostelgeschichte 15,15-18 zitiert Jakobus Amos 9,11-12 und bestätigt damit die *Berufung* und Inklusion der heidnischen Gläubigen in die Familie Gottes. Es ist wichtig für uns zu sehen, dass Jakobus auch die Gnade anerkennt, die Paulus und Barnabas für ihren Dienst unter den Heiden erhalten haben.

Als Offene Schulen haben wir erkannt, dass wir nur dann wachsen können, wenn wir unsere Partner vor Ort *einbeziehen*, um ihre Länder durch Bildung mit Herzen und das Evangelium von Jesus Christus zu erreichen. Wie? Indem wir *ihre Begabung und Berufung* (inklusive) erkennen und sie mit den Werkzeugen *ausstatten*, die sie *befähigen*, das Leben der vielen tausend Kinder in ihren Ländern zu *beeinflussen*.

So wie die Berufung von Paulus und Barnabas zu den Heiden vom jüdischen Rat anerkannt wurde, hilft Gott jedem von uns persönlich, *andere zu erkennen und* in die Arbeit des Dienstes *einzubezieh*en.

Beziehe ich andere in den Dienst ein, zu dem der Herr mich berufen hat?

Mitchell Lawrence, Simbabwe/Sambia/Malawi,
Direktor von Open Schools Worldwide, Afrika

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Gott, mein Vater, was möchtest Du, dass ich heute an Deinem Wirken in meinem Leben oder im Leben der anderen bemerke?

DONNERSTAG, 6. FEBRUAR



„Himmlicher Vater, in dir leben und bewegen wir uns und haben unser Dasein: Wir bitten dich demütig, dass du uns durch deinen Heiligen Geist leitest und regierst, damit wir in allen Sorgen und Beschäftigungen unseres Lebens dich nicht vergessen, sondern daran denken, dass wir immer vor deinem Angesicht wandeln, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR FÜHRUNG, AG 23

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Was bemerken Sie passiert in Ihnen als Reaktion gegenüber Gott?

Heilige Schrift

Nach einiger Zeit forderte Paulus Barnabas auf: »Lass uns noch einmal alle die Orte aufsuchen, in denen wir die rettende Botschaft verkündet haben, damit wir sehen, wie es unseren Brüdern und Schwestern dort geht. Barnabas war einverstanden, wollte aber Johannes Markus mitnehmen. Doch Paulus war dagegen. Denn Johannes Markus hatte sie damals in Pamphylien im Stich gelassen und nicht weiter den Auftrag erfüllt, mit dem sie gemeinsam aufgebrochen waren. Sie stritten so heftig miteinander, dass sie sich schließlich trennten. Während Barnabas mit Markus nach Zypern hinüberfuhr, wählte Paulus als seinen Reisebegleiter Silas. Die Gemeinde vertraute ihm der Gnade Gottes an, und so begann er seine Reise. Zunächst zog er durch Syrien sowie durch Zilizien und stärkte die Gemeinden dort im Glauben.

Apostelgeschichte 15,36–41

Lesen Sie die Schriftstelle noch einmal langsam. Welches Wort oder welcher Satz sticht für Sie heraus? Schreiben Sie es auf.

Was sagt Ihnen das über das Beten für andere?

MEINUNGSVERSCHIEDENHEITEN UND GOTTES GRÖßERER PLAN

Mein Mann und ich waren gespannt auf die zweite Staffel von *The Chosen/Die Auserwählten* (eine beliebte nordamerikanische Fernsehserie). Jesus hatte seine Jünger berufen und seinen Dienst begonnen. Interne Meinungsverschiedenheiten unter den Jüngern über die Einzelheiten haben mich jedoch beunruhigt. Die Konflikte haben mich sehr berührt, weil ich sie selbst erlebt habe.

Wenn ich über die Uneinigkeit von Paulus und Barnabas lese, ob sie Johannes Markus auf ihrer Rückreise mitnehmen sollten, kann ich mir die möglichen, nicht erzählten Details vorstellen: Vielleicht gab es Leitungsteamsitzungen und Gebetstreffen, um zu entscheiden, was das Beste sei. Vielleicht haben die stundenlangen Diskussionen und Gebete dazu geführt, dass sich die Gemeinde auf eine Seite geschlagen hat.

Doch Lukas stellt das Drama nicht in den Mittelpunkt, sondern schildert es kurz und stellt fest, dass sowohl Paulus als auch Barnabas einen anderen Dienstpartner gewählt haben. Wir erfahren mehr über Paulus und seine Reise nach dieser Trennung, aber wie John Piper¹ feststellt, war ein Ergebnis dieser Trennung eine Vervielfältigung: statt einer Missionsdienst-Reise gab es zwei. Mehr Menschen wurden in den Dienst eingeladen und beteiligten sich an diesem.

Ich verstehe nicht alle Gründe für die Konflikte, die ich erlebt habe. Dennoch vertraue ich darauf, dass Gott auch diejenigen von uns gebrauchen kann, die eine „scharfe Meinungsverschiedenheit“ erlebt oder beobachtet haben, selbst wenn diese schmerzhaft war. Missionsdienst kann auf neuen Wegen weitergehen, wenn Gott durch das Leben derer wirkt, die ihm dienen.

¹ Eine interessante Lektüre über die Leiterschaft des Barnabas findet sich in dem Artikel von John Piper auf desiringgod.org: „Barnabas: The Weakness of a Great Leader“ [Barnabas: Die Schwäche eines großen Führers] (19. Juli 1987).

EA, Mitglied der Universitätsfakultät, Kreatives Zugangsland

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Jesus, was kann ich tun, um mich in meiner Herzenshaltung heute auf Dich zuzubewegen?

FREITAG, 7. FEBRUAR



„Herr Jesus Christus, durch deinen Tod hast du dem Tod den Stachel genommen: Gib uns, deinen Dienern, dass wir im Glauben dem Weg folgen, den du uns gewiesen hast, damit wir endlich friedlich in dir einschlafen und nach deinem Ebenbild aufwachen können, um deiner sanften Barmherzigkeit willen. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DEN GLAUBEN, AG 50

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Was hören Sie Gott zu Ihnen sagen? Empfangen Sie seine Liebe.

Heilige Schrift

Nach ihrem Aufenthalt in Lystra zogen sie durch den phrygischen Teil der Provinz Galatien. Denn der Heilige Geist hatte sie erkennen lassen, dass sie in der Provinz Asia Gottes Botschaft noch nicht verkünden sollten. Auch als sie in die Nähe von Mysien kamen und weiter nach Norden in die Provinz Bithynien reisen wollten, erlaubte es ihnen der Geist von Jesus nicht. So zogen sie an Mysien vorbei und erreichten die Hafenstadt Troas. Dort sprach Gott nachts in einer Vision zu Paulus. Der Apostel sah einen Mann aus Mazedonien, der ihn bat: »Komm nach Mazedonien herüber und hilf uns!« Da war uns klar, dass Gott uns gerufen hatte, den Menschen dort die rettende Botschaft zu verkünden. Wir suchten sofort nach einer Gelegenheit zur Überfahrt.

Apostelgeschichte 16,6-10

Lesen Sie die Schriftstelle noch einmal langsam. Fragen Sie Gott, was er Ihnen zeigen will. Schreiben Sie es auf.

Was bedeutet das für Ihr Verhalten gegenüber anderen?

WENN SICH DER STANDORT ÄNDERT

Am schwierigsten ist es, zwischen Türen zu sein!

Haben Sie sich schon einmal in einer solchen Situation befunden? Der Korridor des Wartens kann manchmal sehr dunkel und einsam sein. Es ist ein einsamer Ort, ein Ort, an dem man den Blick von den Menschen abwendet und nur auf Gott, den Urheber und Vollender unseres Glaubens, schaut, um die nächste Tür zu finden, die er für uns öffnen will.

In Apostelgeschichte 16,6-10 denkt Paulus nach einer erfolgreichen Mission in einigen Teilen Kleinasiens über die nächsten Orte seiner Reiseroute nach: Phrygien, Galatien, Mysien und Troas, aber die Tür war für ihn verschlossen. Dreimal verbot ihm der Heilige Geist, in diesen Regionen zu predigen, die er für reif für das Evangelium hielt. Haben wir nicht alle gut durchdachte Pläne und Strategien, wohin wir gehen sollten und was wir tun sollten? Ich selbst bin nicht nur einmal, sondern mehrere Male auf eine geschlossene Tür gestoßen und zu einem anderen Ziel umgeleitet worden. Eine wichtige Lektion, die wir von Paulus lernen, ist seine *Fähigkeit, Gott zu hören und zu gehorchen*. Das kann nur gelingen, wenn man eine enge Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist hat, um seine Stimme von den vielen Stimmen unterscheiden zu können, die unser Gehör betäuben.

Gott weiß, was wir nicht wissen! Die Missionsarbeit des Paulus in Mazedonien war der erste Eintritt des Evangeliums in Europa, das reif und bereit für das Evangelium war. Obwohl Paulus und sein Begleiter dort verfolgt wurden, verzweifelten sie nicht. Sie wussten, dass sie am richtigen Ort waren.

Der Erfolg unserer Missionsarbeit hängt von unserer Fähigkeit ab, auf Gott zu hören und seiner Führung zu folgen!

*Rosemary Openda, Teamleiterin, Bukarest
Christliche Akademie, Rumänien*

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Herr Jesus, wie kann ich mich den ganzen Tag über an Deine Gegenwart erinnern?

SAMSTAG, 8. FEBRUAR



„Allmächtiger Gott, der du nach der Erschaffung der Welt von allen deinen Werken geruht hast und allen deinen Geschöpfen einen Ruhetag geheiligt hast: Gib, dass wir, indem wir alle irdischen Sorgen ablegen, für den Dienst in deinem Heiligtum angemessen vorbereitet werden und dass unsere Ruhe hier auf Erden eine Vorbereitung auf die ewige Ruhe ist, die deinem Volk im Himmel verheißen ist, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DIE SABBATRUHE, AG 24

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Wie könnte Gott Sie an diesem kommenden Sabbat zur Ruhe einladen?

Lesen Sie nun die Geschichte von Gottes Wirken.

LOSLASSEN UND GOTTVERTRAUEN

Vor einem Jahr schrieb ich diese Worte im Gebet: „Jetzt kommt die Frage, vor der ich Angst habe: Lasse ich los, wozu du mich gerufen hast? Soll ich mich zurückziehen? Ich hab solche Angst. So wie Abraham bereit war, Isaak zu opfern, muss ich diesen Dienst und diese Berufung mit denselben offenen Händen halten. Und ehrlich gesagt, möchte ich die Antwort nicht sehen“.

Ein Wandel zeichnete sich ab. Mein Körper und mein Geist befanden sich in einem Zustand müder Verzweiflung. Meine Arbeit nahm mich so sehr in Anspruch, dass ich das sanfte Flüstern des Herrn verpasste, das mich zu einer Veränderung aufforderte. Ich verpasste seine stille Erinnerung: „Ich bin genug“. Schließlich musste seine Stimme lauter werden, um durchzubrechen.

Eines Nachts, als ich dem Herrn mein Herz ausschüttete, gab ich schließlich auf - und trauerte. Aber der Gehorsam bedeutete nicht, dass Gott mit mir fertig war. Tatsächlich erneuerte er meine Vision und offenbarte mir ein klareres Ziel. Er rief mich auf, mich auf die Gemeinschaft vor mir zu konzentrieren und die Schüler, die er mir in den Weg stellte, von ganzem Herzen zu lieben. Das Loslassen einer Rolle bedeutete mehr Zeit und Raum für das, was da war.

Sechs Monate nach diesem Verzicht trat ich erneut vor den Herrn und bot ihm diese neue Berufung wieder dar. Anstatt sie mir wegzunehmen, erinnerte er mich an jeden meiner Schüler - Ryan, Chloe, Elizabeth, Ford* - und gab mir eine klare Vision für die Arbeit, die er jetzt für mich hat.

*Namen geändert

Sarah Trussell, Leiterin der Tiny Seeds Preschool, Oregon, USA

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Vater Gott, wie willst Du diese Geschichte nutzen, um in mir zu wirken? Wie benutzt Gott diese Geschichte, um in Ihnen zu wirken?

MONTAG, 10. FEBRUAR



*„Allmächtiger Gott, dir stehen alle Herzen offen, alle Wünsche sind bekannt und vor dir sind keine Geheimnisse verborgen: Reinige die Gedanken unseres Herzens durch die Eingebung deines Heiligen Geistes, damit wir dich vollkommen lieben und deinen heiligen Namen würdig verherrlichen können, durch Christus, unseren Herrn.
Amen“*

SAMMLUNG FÜR DIE REINHEIT, AG 124

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Hören Sie in Ruhe auf die persönliche Botschaft Gottes an Sie. Wenn keine Botschaft kommt, erfreue dich an seiner Liebe zu dir und an seiner Kenntnis deines Herzens.

Heilige Schrift

Gegen Mitternacht beteten Paulus und Silas. Sie lobten Gott mit Liedern, und die übrigen Gefangenen hörten ihnen zu. Plötzlich bebte die Erde so heftig, dass das ganze Gefängnis bis in die Grundmauern erschüttert wurde; alle Türen sprangen auf, und die Ketten der Gefangenen fielen ab. Aus dem Schlaf gerissen sah der Gefängnisaufseher, dass die Zellentüren offen standen. Voller Schrecken zog er sein Schwert und wollte sich töten, denn er dachte, die Gefangenen seien geflohen. »Tu das nicht!«, rief da Paulus laut. »Wir sind alle hier.« Der Gefängnisaufseher ließ sich ein Licht geben und stürzte in die Zelle, wo er sich zitternd vor Paulus und Silas niederwarf. Dann führte er die beiden hinaus und fragte sie: »Ihr Herren, was muss ich tun, um gerettet zu werden?« »Glaube an den Herrn Jesus, dann werden du und alle, die in deinem Haus leben, gerettet«, erwiderten Paulus und Silas. Sie verkündeten ihm und allen in seinem Haus die rettende Botschaft Gottes. Der Gefängnisaufseher kümmerte sich noch in derselben Stunde um Paulus und Silas, er reinigte ihre Wunden und ließ sich mit allen, die zu ihm gehörten, umgehend taufen. Dann führte er sie hinauf in sein Haus und bewirtete sie. Er freute sich zusammen mit allen, die bei ihm lebten, dass sie zum Glauben an Gott gefunden hatten. Bei Tagesanbruch schickten die obersten Beamten die Gerichtsdienere mit dem Befehl zu ihm: »Lass diese Leute gehen!«

Apostelgeschichte 16,25-35

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Achten Sie darauf, was Ihnen auffällt. Schreiben Sie es auf.

Welches Bild von Jesus kommt Ihnen in den Sinn? Denken Sie darüber nach.

VON 10 BIS 6.000

Wie würde ich in ihrer Situation reagieren? In den dunkelsten Zeiten den Herrn anbeten und dann bleiben, wenn der Fluchtweg frei ist? Ich finde diese Passage schwierig, weil ich ehrlich gesagt die Antwort nicht kenne.... Ich würde hoffen, dass ich so handeln würde wie Paulus und Silas, nämlich den Herrn anbeten und dann überzeugt sein zu bleiben.

Vor einigen Wochen hatte ich die Ehre, einen schottischen Rentner aus der Organisation meiner Frau zu treffen, der seit 26 Jahren in diesem Land lebt. Wie immer bot ich ihm an, ihm das von mir geleitete Projekt zu zeigen, was er dankend annahm. Was ich nicht erwartet hatte, war der Empfang, den ihm meine Mitarbeiter vor Ort bereiteten, als wir durch das Gebäude gingen. Als sie hörten, dass er im Gebäude war, kamen sie alle zu mir an die Tür, um ihn kennenzulernen, ihm die Hand zu schütteln und ihm ihre Dankbarkeit zu zeigen. Ich war fassungslos. Aus ihren Gesprächen ging hervor, dass dieser bescheidene, ruhige Herr zu dem Team gehört hatte, das die Bibel in dieses Land gebracht hatte. Später erzählte er mir, dass er zweimal ins Gefängnis gekommen war, weil er Bibeln an die Einheimischen verteilt und mit ihnen geteilt hatte. Die Geschichten, die er über seine Zeit im Gefängnis und die Behandlung, die er erfuhr, erzählte, verblüfften mich.

Wenn man ihm zuhörte, wurde deutlich, dass er sich entschlossen hatte, den Herrn auch in den dunkelsten Zeiten zu preisen, und - was noch inspirierender war - dass er sich entschlossen hatte, auch nach der Behandlung, die er erhalten hatte, im Land zu bleiben. Vor sechzig Jahren gab es in diesem Land nicht mehr als 10 einheimische evangelische Christen. Dank Menschen wie ihm, die dem Herrn in den dunkelsten Zeiten die Treue hielten, gibt es heute mehr als 6.000.

Bete ich den Herrn sowohl in den schweren als auch in den guten Zeiten an? Würde ich mich entscheiden zu bleiben, wenn der Herr es wollte?

WB, Schulleiter, Kreatives Zugangsland

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Allmächtiger Gott, was ist heute deine Einladung an mich?

DIENSTAG, 11. FEBRUAR



„O Gott, du Urheber des Friedens und Liebhaber der Eintracht, dich zu kennen ist ewiges Leben, und dir zu dienen ist vollkommene Freiheit: Verteidige uns, deine demütigen Diener, in allen Angriffen unserer Feinde, damit wir im Vertrauen auf deinen Schutz die Macht der Widersacher nicht fürchten müssen, durch die Macht Jesu Christi, unseres Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DEN FRIEDEN, AG 23

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Halten Sie das Wort oder den Satz fest, der Ihnen in dem Gebet besonders aufgefallen ist. Hören Sie auf die Botschaft Gottes.

Heilige Schrift

Die Juden in Beröa waren eher bereit, Gottes Botschaft anzunehmen, als die in Thessalonich. Sie hörten sich aufmerksam an, was Paulus und Silas lehrten, und forschten täglich nach, ob dies mit der Heiligen Schrift übereinstimmte. Daraufhin begannen viele von ihnen zu glauben, außer den Juden auch zahlreiche angesehene griechische Frauen und Männer.

Apostelgeschichte 17,11-12

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Achten Sie darauf, was Ihnen auffällt. Schreiben Sie es auf.

Was inspiriert Sie dazu, Gott besser kennenzulernen?

EINE WAHRHEIT, DIE ES WERT IST, IHR NACHZUGEHEN

Offen, eifrig, führend sind Worte, die uns in den Sinn kommen, wenn wir die Reaktion der Hörer auf die Botschaft des Evangeliums sehen. Die Hörer zeichneten sich durch ihre Bereitschaft zur kritischen Auseinandersetzung aus. Trotz des bekannten Rufs von Paulus nahmen sie seine Worte nicht einfach für bare Münze. Stattdessen verpflichteten sie sich, täglich in der Heiligen Schrift zu forschen und zeigten so eine führende Hingabe an die Entdeckung der Wahrheit - und das taten sie auch.

Ich habe den Eindruck, dass sie nicht beiläufig oder oberflächlich an die Sache herangegangen sind, sondern eher gründlich und kontinuierlich. Sie haben sich nicht nur eben einfach mal mit der Heiligen Schrift befasst oder auf den Predigtstil mit einer Suche nach oberflächlichen Motiven reagiert. Vielmehr war ihre tägliche Suche eine disziplinierte Praxis, die in der Überzeugung wurzelt, dass es *sich lohnt, der Wahrheit nachzugehen*. Welche Kraft liegt in der aufrichtigen Suche, wenn man sie mit einem klaren Kopf und einem offenen Herzen angeht.

Ich fühle mich ermutigt und bin bereit, über mein eigenes Gebetsleben und meinen Umgang mit der Heiligen Schrift nachzudenken. Suche ich mit solcher Intensität nach Gottes Wahrheit? Lasse ich zu, dass mein Herz offen bleibt und lade ich den Heiligen Geist ein, mein Verständnis zu leiten?

Gott, hilf mir, mich mit Deinem Wort zu beschäftigen, als eine lebendige und kontinuierliche Praxis, die meinen Glauben und mein Verständnis formt. Vielen Dank für diese Erinnerung, die Wahrheit mit Eifer zu suchen. Danke für Dein lebendiges Wort - für Dich, der Ich Bin, die Verkörperung der Wahrheit selbst.

*Katie MacDonald, Stellvertretende Direktorin für die Region Lateinamerika,
Mitgliederbetreuung, Mentor-Lehrerin bei
Arbor Christian Academy, Dominikanische Republik*

**Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Lieber Herr,
wozu lädst du mich ein, heute darüber nachzudenken und es zu tun?**

MITTWOCH, 12. FEBRUAR



*„O Gott des Friedens, der du uns gelehrt hast, dass wir in der Umkehr und in der Ruhe gerettet werden, in der Stille und in der Zuversicht unsere Stärke sein wird: Wir bitten dich, führe uns durch die Kraft deines Geistes in deine Gegenwart, wo wir still werden und erkennen, dass du Gott bist, durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen“*

EIN GEBET FÜR RUHIGES VERTRAUEN, AG 78

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Sprechen Sie mit Gott über Ihre Erfahrungen in der Stille und im Schweigen. Hören Sie auf seine Ermutigung.

Heilige Schrift

Während Paulus in Athen auf Silas und Timotheus wartete, wurde er zornig über die vielen Götterstatuen in der Stadt. Daraufhin sprach er in der Synagoge zu den Juden und den Griechen, die an den Gott Israels glaubten. Außerdem predigte er an jedem Tag auf dem Marktplatz zu den Menschen, die gerade vorbeikamen.

Apostelgeschichte 17,16-17

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Was weckt Ihre Aufmerksamkeit? Schreiben Sie es auf.

Wie können Sie diese Wahrheit in Ihre Gebete integrieren?

DIE ZEIT TOTSCHLAGEN

Zeit totschiagen: etwas tun, das einen beschäftigt, während man auf etwas anderes wartet.

Stehen Sie manchmal vor der ungewollten Herausforderung, die Zeit totzuschlagen? Paulus wartete in Athen auf Silas und Timotheus, um sie einzuholen, und wurde (zu seiner eigenen Sicherheit) von den Brüdern weggeschickt.

Was tun, wenn man die Zeit totschiagen will? Ich vermute, dass Paulus am Anfang *dachte* : „Puh!“ Schließlich hatte er in Thessaloniki und Beröa gerade eine wirkungsvolle Lehrtätigkeit hinter sich, die viele bekehrte, aber auch ernsthafte Gegner auf den Plan rief. Das war die Gelegenheit für Paulus, ein wenig durchzuatmen. Er schlenderte durch die Stadt, studierte die ausgestellten, kulturellen Artefakte und amüsierte sich. Aber nicht für lange.

Paulus sah und begann wirklich zu sehen. Der Anblick, die Menschen und höchstwahrscheinlich auch der Geist beunruhigten ihn. Diese bemerkenswerte Stadt war verloren. Also wurde Paulus aktiv.

Paulus war bereit, einen Grund für die Hoffnung zu nennen, die in ihm war (1Petrus 3,15), und dieser Grund ist Jesus.

Beten Sie um Momente des Zeittotschlages, in denen Sie durchatmen können, um eine kleine Pause zu genießen. Beten Sie auch darum, dass Sie die Augen aufmachen und die Menschen um sich herum wirklich wahrnehmen können – sogar bis hin zur geistlichen Provokation. Beten Sie um die Möglichkeit aktiv zu werden, zu argumentieren und die Hoffnung Jesu anzubieten. Beten Sie schließlich darum, dass der Geist zu seiner Zeit und in seiner Kraft Frucht aus der Begegnung bringt. Wenn dann die Zeit um ist und das Leben weitergeht, werden Sie durch diesen unerwarteten, aber bestimmten Moment erfrischt sein.

Russ Kraines, Stellvertretender Regionaldirektor für Informelle Bildung/Westasien, USA

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Gott, mein Vater, was möchtest Du, dass ich heute an Deinem Wirken in meinem Leben oder im Leben der anderen bemerke?

DONNERSTAG, 13. FEBRUAR



„Himmlicher Vater, in dir leben und bewegen wir uns und haben unser Dasein: Wir bitten dich demütig, dass du uns durch deinen Heiligen Geist leitest und regierst, damit wir in allen Sorgen und Beschäftigungen unseres Lebens dich nicht vergessen, sondern daran denken, dass wir immer vor deinem Angesicht wandeln, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR FÜHRUNG, AG 23

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Was bemerken Sie passiert in Ihnen als Reaktion gegenüber Gott?

Heilige Schrift

Da stellte sich Paulus vor alle, die auf dem Areopag versammelt waren, und rief: »Athener! Mir ist aufgefallen, dass ihr euren Göttern mit großer Hingabe dient; denn als ich durch eure Stadt ging und mir eure Heiligtümer ansah, da habe ich sogar einen Altar gefunden, auf dem stand: »Für einen unbekanntem Gott. Diesen Gott, den ihr verehrt, ohne ihn zu kennen, möchte ich euch nun bekannt machen.

Es ist der Gott, der die Welt und alles, was in ihr ist, geschaffen hat. Dieser Herr des Himmels und der Erde wohnt nicht in Tempeln, die Menschen gebaut haben. Er braucht auch nicht die Hilfe und Unterstützung irgendeines Menschen; schließlich ist er es, der allen das Leben gibt und was zum Leben notwendig ist. Aus dem einen Menschen, den er geschaffen hat, ließ er die ganze Menschheit hervorgehen, damit sie die Erde bevölkert. Aus dem einen Menschen, den er geschaffen hat, ließ er die ganze Menschheit hervorgehen, damit sie die Erde bevölkert. Er hat auch bestimmt, wie lange jedes Volk bestehen und in welchen Grenzen es leben soll. Das alles hat er getan, weil er wollte, dass die Menschen ihn suchen. Sie sollen mit ihm in Berührung kommen und ihn finden können. Und wirklich, er ist jedem von uns ja so nahe! Durch ihn allein leben und handeln wir, ja, ihm verdanken wir alles, was wir sind. So wie es einige eurer Dichter gesagt haben: »Wir sind seine Kinder.« Weil wir nun von Gott abstammen, ist es doch unsinnig zu glauben, dass wir Gott in Statuen aus Gold, Silber oder behauenen Steinen darstellen könnten. Diese sind doch nur Gebilde unserer Kunst und unserer Vorstellungen. Bisher haben die Menschen das nicht erkannt, und Gott hatte Geduld mit ihnen. Aber jetzt befiehlt er allen Menschen auf der ganzen Welt, zu ihm umzukehren. Denn der

Tag ist schon festgesetzt, an dem Gott alle Menschen richten wird; ja, er wird ein gerechtes Urteil sprechen, und zwar durch einen Mann, den er selbst dazu bestimmt hat. Er hat ihn darin bestätigt, indem er ihn von den Toten auferweckte.«

Apostelgeschichte 17,22-31

Lesen Sie die Schriftstelle noch einmal langsam. Welches Wort oder welcher Satz sticht für Sie heraus? Schreiben Sie es auf.

Was sagt Ihnen das über das Beten für andere?

GOTT HAT DICH AUS EINEM BESTIMMTEN GRUND DORT PLATZIERT, WO ER DICH HINGESTELLT HAT.

Gott schuf alle Völker (V. 26). Die Tatsache, dass wir verschiedene Nationen haben, ist eigentlich Teil von Gottes Plan. Er liebt die Vielfalt der Ethnien, Kulturen und Sprachen. *Sprechen Sie mit Gott darüber, wie Sie die Unterschiede der anderen besser akzeptieren können.*

Gott ist souverän darüber, wo wir leben (V. 26). Das gilt für uns, die wir in unserem eigenen Land leben, und für uns, die wir in ein anderes Land gezogen sind – und es gilt auch für alle anderen, die um uns herum leben. *Sprechen Sie mit Gott über den Ort, den er für Sie bestimmt hat, und darüber, wen er dort noch untergebracht hat.*

Gott hat eine Bestimmung für uns an dem Ort, an den er uns gestellt hat (V. 27): „...dass die Menschen ihn suchen. Sie sollen mit ihm in Berührung kommen und ihn finden können. Und wirklich, er ist jedem von uns ja so nahe!“ Der Grund, warum Gott uns dort leben lässt, wo er es tut, ist unsere Beziehung zu ihm, damit wir – und jeder Mensch um uns herum – ihn suchen und finden. *Sprechen Sie mit Gott darüber, wie dieser Ort, an dem Sie leben, Ihre Beziehung zu ihm vertieft und wie er Sie gebrauchen möchte, damit auch die Menschen um Sie herum ihn für immer kennenlernen und genießen können.*

Als Nachfolger Christi schließen wir uns Gott in seinem Erlösungsplan für alle Völker an und sind dazu berufen, die Gute Nachricht von Jesus weiterzugeben, den Gott von den Toten auferweckt hat, um uns zu ermöglichen, ihn zu suchen und zu finden (V. 31).

Chrischona Sodji, Nationale Koordinatorin, Togo

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Jesus, was kann ich tun, um mich in meiner Herzeshaltung heute auf Dich zuzubewegen?

FREITAG, 14. FEBRUAR



„Herr Jesus Christus, durch deinen Tod hast du dem Tod den Stachel genommen: Gib uns, deinen Dienern, dass wir im Glauben dem Weg folgen, den du uns gewiesen hast, damit wir endlich friedlich in dir einschlafen und nach deinem Ebenbild aufwachen können, um deiner sanften Barmherzigkeit willen. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DEN GLAUBEN, AG 50

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Was hören Sie Gott zu Ihnen sagen? Empfangen Sie seine Liebe.

Heilige Schrift

Eines Nachts sprach der Herr in einer Vision zu Paulus: »Hab keine Angst! Predige weiter und schweige nicht! Ich bin bei dir, und niemand kann dir etwas anhaben. Denn viele Menschen in dieser Stadt werden an mich glauben.« So blieb Paulus insgesamt anderthalb Jahre in Korinth. Er unterwies dort die Menschen und erklärte ihnen Gottes Botschaft.

Apostelgeschichte 18,9-11

Lesen Sie die Schriftstelle noch einmal langsam. Fragen Sie Gott, was er Ihnen zeigen will. Schreiben Sie es auf.

Was bedeutet das für Ihr Verhalten gegenüber anderen?

SEINEN NAMEN KÜHN VERKÜNDEN

In Apostelgeschichte 18,9-11 erleben wir einen tiefgreifenden Moment, in dem Gott Paulus inmitten der Ungewissheit seinen Dienst bestätigt. Der Herr sagt ihm: „Fürchte dich nicht; rede weiter, schweige nicht.“ Diese Ermutigung klingt tief und erinnert uns daran, dass unsere Ängste oft unsere Berufung überschatten können. Die Verpflichtung des Paulus, anderthalb Jahre lang in Korinth zu bleiben und das Wort zu predigen, veranschaulicht die Kraft der göttlichen Unterstützung für unsere Mission. Wenn wir über diesen Abschnitt nachdenken, werden wir daran erinnert, wie wichtig es ist, in unserem eigenen Leben auf Gottes Stimme zu hören. So wie Paulus eine direkte Botschaft erhielt, müssen auch wir ein Herz kultivieren, das auf seine Führung eingestimmt ist.

Gottes Verheißung von Schutz und Gegenwart gilt nicht nur für Paulus, sondern für jeden von uns. In unserem täglichen Leben, sei es in unserem Dienst, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde oder in der Familie, sind wir aufgerufen, mutige Zeugen seiner Liebe und Wahrheit zu sein. Wenn wir unseren Weg des Gebets fortsetzen, sollten wir uns fragen: Welche Ängste halten uns davon ab, seine Botschaft weiterzugeben? Wie können wir Räume schaffen, in denen andere seine Wahrheit hören können? Mögen wir Gottes Kraft suchen, um unsere Stimme zu erheben, weil wir wissen, dass er in jeder Situation eine Absicht für uns hat. So wie er Paulus bestätigt hat, bestätigt er auch uns heute und lädt uns ein, im Glauben voranzugehen und seinen Namen mit allen Völkern zu teilen.

*Lauren Duarte, Beraterin und Finanzanalystin | GTEC Gramado und
Theologisches Seminar Gramado, Brasilien*

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Herr Jesus, wie kann ich mich den ganzen Tag über an Deine Gegenwart erinnern?

SAMSTAG, 15. FEBRUAR



„Allmächtiger Gott, der du nach der Erschaffung der Welt von allen deinen Werken geruht hast und allen deinen Geschöpfen einen Ruhetag geheiligt hast: Gib, dass wir, indem wir alle irdischen Sorgen ablegen, für den Dienst in deinem Heiligtum angemessen vorbereitet werden und dass unsere Ruhe hier auf Erden eine Vorbereitung auf die ewige Ruhe ist, die deinem Volk im Himmel verheißen ist, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DIE SABBATRUHE, AG 24

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Wie könnte Gott Sie an diesem kommenden Sabbat zur Ruhe einladen?

Lesen Sie nun die Geschichte von Gottes Wirken.

SIE WAREN MIT JESUS ZUSAMMEN GEWESEN

Lesen Sie Apostelgeschichte 4,8-13.

Ich hatte das Gefühl, dass dies ein sehr ungewöhnlicher Bibeltext ist, zu dem ich geführt wurde und den ich für diese Art der Andacht verwenden wollte. Aber während ich gebetet habe, hat mir der Herr immer wieder bestätigt, dass ich diesen Text weitergeben soll.

Vor kurzem haben unsere Schule und unsere Gemeinschaft den Verlust eines 17-jährigen Sekundarschülers hinnehmen müssen. Sein plötzlicher Tod hat uns alle gezwungen, uns mit seinem Leben und seiner Lebensweise auseinander zu setzen. Ja, dass er bei einem Unfall ums Leben gekommen ist, ist für seine Familie und für uns alle sehr tragisch und viel zu früh. Aber dann konnten wir die Kühnheit sehen, mit der er lebte. Dieser junge Mann hatte kein Seminar besucht und konnte dennoch mit einer Überzeugung predigen, die viele seiner Klassenkameraden, Sportler anderer Schulen und zahllose andere inspirierte, denn seine Predigt einer Schulandachten vom letzten Jahr wurden nun weltweit in den sozialen Medien geteilt und angesehen. Seine Botschaft war einfach. Sie sollten Ihr Leben nicht mehr

so leben, dass es Sie nicht in eine tiefere Beziehung zu Gott bringt. Er spricht von einem bewussten Leben. Er fordert seine Mitschüler auf, auf andere zuzugehen und Liebe und Freundlichkeit zu zeigen. Er warnt sie vor einem von Gott getrennten Leben und davor, dass die Folgen eines Lebens getrennt von Jesus als persönlichem Herrn und Retter mit der Ewigkeit in der Hölle enden würden. Begeistert erzählt er seinen Mitschülern, wie schön es ist, so in Gott verliebt zu sein, dass man nirgendwo anders sein möchte als in seiner Gegenwart.

An seinem letzten Tag organisierte der junge Mann einen Abend der Lobpreisung, half den Flutopfern bei den Aufräumarbeiten, lachte und scherzte mit seinem Großvater und sagte seiner Mutter, dass er sie liebe und am nächsten Tag mit ihr frühstücken wolle. Aber Gott hatte andere Pläne und der Herr nahm ihn in dieser Nacht bei einem Unfall zu sich nach Hause.

In den oben genannten Passagen kann ich so viele Verbindungen erkennen. Dieser junge Mann sprach mit Kühnheit. Er verkündete, dass es keinen anderen Namen unter dem Himmel gibt als den Namen Jesus. Dieser nächste Teil ist so wichtig: „Sie (wir) erkannten, dass er mit Jesus zusammen gewesen war“. Unsere Tränen und unsere Trauer sind echt, aber unsere Freude ist auch groß, weil wir wissen, dass dieser junge Mann jetzt mit Jesus frühstückt, so wie er es in seinem letzten Englischsaufsatz beschrieben hat. Wir werden diesen jungen Mann vermissen, aber wir wissen, dass er sein Leben mit Entschlossenheit und Freude in der Gegenwart Jesu gelebt hat. Christus ist unser Eckstein.

Möge dies eine berührende Inspiration für uns alle sein, um uns daran zu erinnern, dass wir nicht wissen, wie viele Tage wir auf dieser Erde leben werden, sondern dass wir unser Leben so leben sollten, dass andere über unsere Kühnheit, für Gott zu leben und Christus weiterzugeben, erstaunt wären.

Stephen Anderson, Superintendent. Grace International School, Thailand.

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Vater Gott, wie willst Du diese Geschichte nutzen, um in mir zu wirken? Wie benutzt Gott diese Geschichte, um in Ihnen zu wirken?

MONTAG, 17. FEBRUAR



*„Allmächtiger Gott, dir stehen alle Herzen offen, alle Wünsche sind bekannt und vor dir sind keine Geheimnisse verborgen: Reinige die Gedanken unseres Herzens durch die Eingebung deines Heiligen Geistes, damit wir dich vollkommen lieben und deinen heiligen Namen würdig verherrlichen können, durch Christus, unseren Herrn.
Amen“*

SAMMLUNG FÜR DIE REINHEIT, AG 124

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Hören Sie in Ruhe auf die persönliche Botschaft Gottes an Sie. Wenn keine Botschaft kommt, erfreue dich an seiner Liebe zu dir und an seiner Kenntnis deines Herzens.

Heilige Schrift

Ich gehe jetzt nach Jerusalem, und es ist der Heilige Geist, der mich dazu drängt. Was dort mit mir geschehen wird, weiß ich nicht. Nur dies eine weiß ich, dass mich Gefangenschaft und Leiden erwarten. Denn das bestätigt mir der Heilige Geist deutlich in allen Städten, die ich besuche. Aber mein Leben ist mir nicht wichtig. Vielmehr will ich bis zum Schluss den Auftrag ausführen, den mir Jesus, der Herr, gegeben hat: die rettende Botschaft von Gottes Gnade zu verkünden.

Apostelgeschichte 20,22-24

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Achten Sie darauf, was Ihnen auffällt. Schreiben Sie es auf

Welches Bild von Jesus kommt Ihnen in den Sinn? Denken Sie darüber nach.

UNSER EINZIGES ZIEL

Paulus weiß nicht, was auf ihn zukommt. In ihm herrscht ein starkes Gefühl der Unsicherheit. Der Heilige Geist bezeugt oft, dass ihn Gefangenschaft und Verfolgung erwarten. Trotz dieser Tatsachen ist der Apostel auf dem Weg nach Jerusalem. Paulus erklärt, dass ihm sein Leben nichts wert ist, verglichen mit seinem Gott und wie er ihm dienen will. Der Lauf, den er zu Ende bringen soll, ist die Verkündigung der Guten Nachricht von Gottes Gnade, für die es sich nach Ansicht des Apostels lohnt, zu sterben. Er wird sich nicht von der Ungewissheit, dem gefährlichen Weg, der vor ihm liegt, oder der Möglichkeit, sein Leben zu verlieren, abhalten lassen, so entmutigend sie auch sein mögen, das Rennen zu beenden und es mit Freude zu beenden.

Wie für den Apostel ist es unser einziges Ziel, die Gute Nachricht von Gottes Gnade bis zum Ende unseres Lebens zu bezeugen und dieses Ziel mit Freude zu erreichen. Nichts könnte edler sein als dieses einzigartige Ziel. Es ist die Vollendung mit Qualität, mit einem Gefühl des Feierns. Wir müssen *uns darauf konzentrieren*, die Gute Nachricht von Gottes Gnade zu bezeugen, wir müssen *gehorsam sein*, um dem zu folgen, was der Heilige Geist offenbart, wir müssen *uns verpflichten*, bis zum Ende Zeugnis abzulegen, wir müssen *ausdauernd sein*, um trotz Gefahren, Bedrohungen und Schwierigkeiten im Rennen zu bleiben, und wir müssen *entschlossen sein*, uns durch nichts davon abhalten zu lassen, dieses einzigartige Ziel zu verfolgen. Wir müssen erkennen, dass das ewige Schicksal vieler Menschen davon abhängt, wie wir dieses einzige Ziel erreichen.

Emmanuel Mbennah, Nationaldirektor, Tanzania

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Allmächtiger Gott, was ist heute deine Einladung an mich?

DIENSTAG, 18. FEBRUAR



„O Gott, du Urheber des Friedens und Liebhaber der Eintracht, dich zu kennen ist ewiges Leben, und dir zu dienen ist vollkommene Freiheit: Verteidige uns, deine demütigen Diener, in allen Angriffen unserer Feinde, damit wir im Vertrauen auf deinen Schutz die Macht der Widersacher nicht fürchten müssen, durch die Macht Jesu Christi, unseres Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR DEN FRIEDEN, AG 23

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Halten Sie das Wort oder den Satz fest, der Ihnen in dem Gebet besonders aufgefallen ist. Hören Sie auf die Botschaft Gottes.

Heilige Schrift

Von jetzt an müsst ihr auf euch selbst achten und auf die ganze Gemeinde, für die euch der Heilige Geist als Hirten eingesetzt hat. Ihr sollt die Gemeinde Gottes hüten, die er sich durch das Blut seines Sohnes erworben hat.

Damit wollte ich euch zeigen, dass man hart arbeiten muss, um auch noch den Armen etwas abgeben zu können. Dabei sollen wir immer an die Worte denken, die unser Herr Jesus selbst gesagt hat: Geben macht glücklicher als Nehmen.

Sie küsstest und umarmtest Paulus zum Abschied; viele weinten laut.

Apostelgeschichte 20,28; 35; 37

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Achten Sie darauf, was Ihnen auffällt. Schreiben Sie es auf.

Was inspiriert Sie dazu, Gott besser kennenzulernen?

EIN HIRTE SEIN

Ein Hirte ist eine Person, die eine Herde leitet, beaufsichtigt, bewacht und schützt, indem er ihr die nötige Fürsorge zukommen lässt. Im Alten Testament bezog sich der Begriff Hirte nicht nur auf Menschen, die Schafe hüteten, sondern auch auf monarchische Herrscher (2 Samuel 5,2) und sogar auf Gott selbst. Und wenn David sagt: „Der Herr ist mein Hirte“, dann betont er, dass er unser engster Begleiter ist. Jeder, dem Gott irgendeine Verantwortung übertragen hat, gilt als Hirte.

In diesem Abschnitt warnt uns Gott als Hirte in Bezug auf die Herde, die er uns zu hüten gegeben hat; diese Herde liegt ihm so sehr am Herzen, weil das Blut seines lieben Sohnes für ihre Erlösung vergossen wurde.

Gewiss sind in dieser Herde nicht nur gesunde Schafe, sondern auch schwache und gebrechliche und Gott will, dass wir uns um sie kümmern, sie unterstützen, sie lieben und fähig sind, uns für sie aufzuopfern, wenn sie in Gefahr sind, nach dem Beispiel Christi, der sich für uns hingeeben und aufgeopfert hat.

Während wir Freude und Trost haben, weil Christus sich für uns hingeeben hat, haben wir auch die Verpflichtung, nicht nur zu geben, sondern als Hirten aufopferungsvoll zu geben, denn im Geben liegt mehr Freude als im Nehmen.

Winnie Mukena, Lehrerin, Fateb Academy & Moderatorin des Sparrow Project, Demokratische Republik Kongo

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Lieber Herr, wozu lädst du mich ein, heute darüber nachzudenken und es zu tun?

MITTWOCH, 19. FEBRUAR



*„O Gott des Friedens, der du uns gelehrt hast, dass wir in der Umkehr und in der Ruhe gerettet werden, in der Stille und in der Zuversicht unsere Stärke sein wird: Wir bitten dich, führe uns durch die Kraft deines Geistes in deine Gegenwart, wo wir still werden und erkennen, dass du Gott bist, durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen“*

EIN GEBET FÜR RUHIGES VERTRAUEN, AG 78

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Sprechen Sie mit Gott über Ihre Erfahrungen in der Stille und im Schweigen. Hören Sie auf seine Ermutigung.

Heilige Schrift

An einem festgesetzten Tag kamen viele Juden in die Wohnung von Paulus. Er sprach zu ihnen über Gottes Reich und erklärte ihnen alles. Vom Morgen bis zum Abend erzählte er ihnen von Jesus und zeigte ihnen, wie bereits das Gesetz von Mose und die Bücher der Propheten auf Jesus hingewiesen hatten. Einige ließen sich auch überzeugen, andere aber wollten nichts davon wissen. Zerstritten und uneinig verließen sie Paulus. »Der Heilige Geist hatte recht«, sagte er noch zu ihnen, »als er euren Vorfahren durch den Propheten Jesaja verkünden ließ:

›Geh zu diesem Volk und sprich:

*Ihr werdet hören und doch nicht verstehen,
sehen und doch nichts erkennen.*

Denn das Herz dieses Volkes ist hart und gleichgültig.

*Sie sind schwerhörig
und verschließen die Augen.*

*Deshalb sehen
und hören sie nicht.*

*Sie sind nicht einsichtig
und wollen nicht zu mir umkehren, darum kann ich ihnen nicht helfen
und sie heilen.«*

Apostelgeschichte 28,23-27

Lesen Sie nun die Schriftstelle noch einmal langsam. Was weckt Ihre Aufmerksamkeit? Schreiben Sie es auf.

Wie können Sie diese Wahrheit in Ihre Gebete integrieren?

DER GLAUBE WIRD DICH GESUND MACHEN

Paulus Bekehrung und sein Leben als Missionar waren herausfordernd und stürmisch, aber sein Zeugnis gab ihm die einzigartige Perspektive, die er brauchte, um Gottes Ziel für sein Leben zu erfüllen. Als Saulus, ein Skeptiker, der sich dem Christentum widersetzte, verstand er die Denkweise der Ungläubigen. Er erkannte die Komplexität religiöser Überzeugungen, die mit Geschichte, Kultur und Regierung verflochten sind und wie diese Faktoren den Glauben eines Menschen beeinflussen können. Er wusste auch, wie schwierig es ist, tief verwurzelte Ideologien in Frage zu stellen. Umgekehrt wusste er, dass das Christentum einen Glauben braucht, der im Herzen eines jeden Menschen beginnt, bevor er sich auf die Gesellschaft auswirken kann.

Vielleicht stehen Sie heute vor ähnlichen Herausforderungen in Ihren Gemeinden, in denen die kulturelle Komplexität die Herzen verhärtet hat. In der Apostelgeschichte 28,23-27 lesen wir von der Lehre des Paulus in Rom, einer Gesellschaft, die sich der Botschaft Christi widersetzt. Vielleicht leiten Sie Gemeinschaften, in denen die Menschen ihre Ohren verschlossen und ihre Herzen gegenüber dem Evangelium verhärtet haben. Jesaja 6,9-10 hat solche Zeiten vorausgesagt, in denen die Menschen „sich nicht zu Gott bekehren und von ihren Sünden geheilt werden wollen“.

Das Heilmittel für diese geistliche Krankheit ist der Glaube. Wie Paulus in Römer 10,17 sagt, kommt der Glaube aus dem Hören der Botschaft von Christus. Ihre Arbeit, Christus in Ihren Gemeinden weiterzugeben, spielt eine entscheidende Rolle dabei, Augen und Ohren für die Wahrheit zu öffnen. Trotz der Widerstände, denen Sie begegnen können, werden Sie nicht müde. Wie Paulus, der große Entbehrungen ertrug, aber nie aufhörte, die Wahrheit von Jesus weiterzugeben, werden andere durch Ihre Arbeit die Nachricht hören und geheilt werden.

JT, Teamleiter, Kreative Zugangsländer

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Gott, mein Vater, was möchtest Du, dass ich heute an Deinem Wirken in meinem Leben oder im Leben der anderen bemerke?

DONNERSTAG, 20. FEBRUAR



„Himmlischer Vater, in dir leben und bewegen wir uns und haben unser Dasein: Wir bitten dich demütig, dass du uns durch deinen Heiligen Geist leitest und regierst, damit wir in allen Sorgen und Beschäftigungen unseres Lebens dich nicht vergessen, sondern daran denken, dass wir immer vor deinem Angesicht wandeln, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen“

EINE SAMMLUNG FÜR FÜHRUNG, AG 23

Machen Sie eine Pause von 2 Minuten. Was bemerken Sie passiert in Ihnen als Reaktion gegenüber Gott?

Heilige Schrift

Paulus blieb zwei Jahre in seiner Mietwohnung. Jeder durfte zu ihm kommen, und niemand hinderte ihn daran, in aller Offenheit über Gottes Reich und über den Herrn Jesus Christus zu predigen und zu lehren.

Apostelgeschichte 28,30-31

Lesen Sie die Schriftstelle noch einmal langsam. Welches Wort oder welcher Satz sticht für Sie heraus? Schreiben Sie es auf.

Was sagt Ihnen das über das Beten für andere?

GOTTES DAUERHAFTE MISSION

Nach vielen Jahren anstrengender Reisen und unermüdlichen Dienstes sah sich Paulus gezwungen, zur Ruhe zu kommen. Mit erstaunlicher Flexibilität und ohne eine einzige Beschwerde oder Entmutigung antwortete er mit vier großen Briefen an die Epheser, Philipper, Kolosser und Philemon. Er hieß auch alle Besucher willkommen, und angesichts seiner und Roms Bedeutung kamen die Besucher wahrscheinlich aus allen Teilen des Reiches. Die Geschichte erzählt uns, dass er noch eine weitere bemerkenswerte Missionsreise unternahm, bevor er wenige Jahre später in Rom starb. Egal, wo er sich befand – im Gefängnis, zu Hause oder auf einem Schiff –, er empfing alle mit offenen Armen und sprach und schrieb mit Kühnheit, Zuversicht und Mut.

Die absolute Gewissheit, dass Paulus den von Gott gegebenen Auftrag hatte, das Evangelium denen zu verkünden, die ihn nicht kannten (wörtlich: Heiden), ließ ihn in seinen Missionsbemühungen unerbittlich sein. Lukas schließt die Apostelgeschichte mit einer Art Ellipse ab (...); in Wirklichkeit ist es gar kein Ende, oder besser gesagt, es ist der perfekte „Abschluss“ einer Geschichte, die noch geschrieben wird. Es ist auch eine großartige Erinnerung daran, dass Gott uns zu neuen Kapiteln unseres Dienstes führen wird, Kapiteln des Wachstums und des Schrumpfens, die wir niemals hätten vorhersehen können und die wir oft nicht verstehen.

Vielleicht neigen wir dazu, uns in diesen Momenten zu fragen: „Warum hat Gott das zugelassen?“ Die Reflexion ist natürlich von entscheidender Bedeutung für das Wachsen in unserem Glauben. Paulus' letzter Vorstoß erinnert uns jedoch daran, dass die Zeiten des Dienstes ein Teil des Lebens in der Nachfolge Jesu sind. Der Beginn, das Wachsen, die Aufrechterhaltung, das Schrumpfen und das Aufhören sollten uns keine umstandsbedingte „Hochs“ und „Tiefs“ bescheren. Die Apostelgeschichte erinnert uns daran, dass die Unbeständigkeit des Dienstes – die geheimnisvollen Wendungen, die wir in unserem Dienst erleben – nicht bedeutungslos sind, sondern neue Realitäten, die unser guter und liebender Vater schafft oder zulässt, um seinen erstaunlichen Heilsplan bis an die Enden der Erde bekannt zu machen.

David Durance, Präsident TeachBeyond, USA

Machen Sie sich bereit, sich von Gott verändern zu lassen. Jesus, was kann ich tun, um mich in meiner Herzeshaltung heute auf Dich zuzubewegen?